Siehe Seite 4 - Markierung

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h mehr. Mit Postversendung wie bisher: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 196 | Montag, 7. Dezember 1914 | 53. Jahrgang

Großer deutscher Sieg in Polen!

Die Russenheere bei Lodz von Hindenburg geschlagen und am Rückzug. Die Verbündeten vereitelten Hilfe vom Süden. Unsere Armee-Umgruppierung in Serbien.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung" erscheint Mittwoch abends.

Die Russen geschlagen!

Lodz durch die Deutschen genommen!

Berlin, 6. Dezember. (Wolff-Büro.) Amtlich wird verlautbart!

6. Dezember nachmittags.

Lodz heute nachmittags von unseren Truppen genommen. Russen nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

* * *

Hellauf läßt solche Nachricht die Freude erglänzen in den verbündeten Kaiserreichen und von neuer Gloriole umgeben erscheint uns das Bild des unvergleichlichen Schlachtenlenkers, des Marschalls von Hindenburg und seiner Armee von Helden. Noch ist die Nachricht über den Sieg von Lodz an Worten karg und dürftig; ihr Inhalt aber ist von ungeheuerer Bedeutung. Seit vielen Tagen und Nächten tobt zwischen den Deutschen und den Russen in Polen ein ununterbrochener Kampf, der von ausländischen Kriegsberichterstattern als das Furchtbarste in diesem ganzen Kriege geschildert wurde; selbst die feindlichen Berichte schilderten den überwältigenden Eindruck, den es machte, als die deutschen Truppen immer wieder gegen die ungeheuren Menschenwälle der Russen heranstürmten; wie sie in Flandern unter dem Liede Deutschland, Deutschland über alles, singend, unter grauenhaftem Artilleriefeuer vorwärts brachen, so stürmen sie in Polen gegen drei- und vierfache Übermacht und jeder Heroismus des Altertums verbleicht vor diesem Heldentume.

Was die russische Heeresleitung an Truppen zur Verfügung hatte, warf sie alles den deutschen Truppen entgegen; es genügte ihnen nicht die ungeheure Übermacht, sie mußte immer wieder vergrößert werden und zu diesem Zwecke wurden auch Truppenmassen aus Galizien, von der österreichischen Front weggezogen, der Ring um Przemysl wurde immer dünner, um neue Truppen gegen Hindenburg zu bringen, von Warschau und von allen rückwärtigen, östlichen und südlichen Menschendepots wurden neue Massen gegen den gefürchteten Marschall herangeführt und schon glaubte man in Rußland, daß die ungeheuere Wage des Millionenheeres die deutsche Armee schon durch die Wucht ihrer Masse erdrücken werde und dann, ja dann wären die Hoffnungen der Russen, Franzosen und Engländer vor der Erfüllung gestanden und auch Serbiens blutiger König hätte nach schweren Nächten wieder aufgeatmet. Da machte der größte Heros dieses Krieges, der Meister aller strategischen Kunst, Marschall v. Hindenburg mit seinen unvergleichlichen Truppen einen gewaltigen Strich durch die Rechnung der Welt von Feinden: Bei Lodz die Russen nach den furchtbarsten Kämpfen geschlagen, Lodz in deutschen Händen, das russische Menschenmeer unter schweren Verlusten am Rückzuge, der Siegeslorber wieder an den Fahnen des Marschalls v. Hindenburg und alle Hoffnungen, die man in Petersburg, Paris, London und Nisch auf die Schlacht in Polen setzte, die man dorten überall als eine entscheidende bezeichnete, sind zerbrochen und zerronnen. Noch ist zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, die ganze Bedeutung des Sieges von Lodz nicht voll zu ermessen und erst der nachmittags zu erwartende deutsche Generalstabsbericht dürfte nähere Aufschlüsse gewähren; aber schon die nackte Tatsache von der Niederlage der Russen bei Lodz löst Jubel aus von der Nordsee bis zur Adria weil nach den furchtbaren Hieben, die Hindenburg erteilte, die russische Dampfwalze schwer beschädigt wieder rückwandern muß, und daß Hindenburg auch in der Ausnützung des Sieges ein Meister ohnegleichen ist, das hat er von der Schlacht von

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

37 (Nachdruck verboten.)

Vergessen war die Braut, vergessen das Wort, das er ihr gegeben. Nur sie wiedersehen, das war der Gedanke, der ihn beherrschte.

Doch der Platz war leer. So viel Gerd auch spähte, nichts war zu sehen. —

Frau Chrström hatte eiligst den Weg nach der Stadt eingeschlagen. An der Königsbrückerstraße nahm sie sich eine Droschke und fuhr nach dem Hauptbahnhof. Mit dem Zuge 7 Uhr 25 Minuten wollte sie nach Leipzig fahren. Eine Unrast war über sie gekommen, ein Drang, den Boden zu verlassen, wo Römer weilte. Er war verlobt, sie wollte ihn nicht wiedersehen, er hatte sie vergessen. — Und noch eine andere Idee beherrschte sie: In Leipzig, dem Ort ihres Studiums, dem Orte, wo sie ihre Kenntnisse erworben, wollte sie dies Können verwerten, zu Nutze der Menschheit, zu ihrer eigenen Befriedigung.

Und als es in den Straßen der sächsischen Universitätsstadt immer einsamer wurde, als hie und da aus den Fenstern der traute Schimmer strahlender Christbäume leuchtete, da zog sie in Leipzig ein — eine Einsame, aber nicht mehr eine Friedlose. In einem kurzen Augenblick war ihr ein Leben voller Arbeit, ein segenbringendes Leben für Kranke, Arme und Hilfsbedürftige entstanden. Sie wollte den ärztlichen Beruf ausüben, soweit ihre schwachen Kräfte reichten, eine Helferin für kranke Frauen und Kinder, — ihr Können und ihren Reichtum in den Dienst der Wohltätigkeit stellen. Römer aber wollte sie vergessen, — sie hatte kein Recht mehr an ihn, — er gehörte einer anderen. Das sagte sie sich immer wieder vor, obgleich das törite Herz in schmerzlichem Weh zusammenzuckte.

Sie mietete sich zunächst im Hotel Royal ein und am dritten Feiertag fuhr sie zu Geheimrat Zweifel, einem ihrer Lehrer, um mit ihm ihren Plan zu besprechen.

* * *

Römer fuhr am heiligen Abend mit der elektrischen Bahn wieder nach seinem Heimatsort. Es begann zu gefrieren und so war der Weg wenigstens einigermaßen gangbar. Aus den Fenstern der kleinen Häuser leuchteten auch hier und da die Lichter eines Christbaumes. Die Kirchenfenster schimmerten hell und aus dem Kirchlein erklangen jubelnde Weihnachtslieder.

Also waren die andern noch nicht zu Hause. Im Wohnzimmer brannte Licht.

Als Gerd Römer eintrat, kam ihm die Mutter entgegen.

„Du kommst so spät, Gerd, es ist bald 9 Uhr. Ich hatte Sorge um Dich."

„Leider ist es so spät geworden, Mutter. Du weißt ja, wie es beim Soldaten ist — er kann nie über seine Zeit verfügen. Hauptmann Lange hielt mich auf. Ist Kleo mit in der Kirche?"

„Natürlich, alle sind sie gegangen. Nur ich muße zu Hause bleiben, um fürs Essen zu sorgen."

Er strich ihr über das Haar: „Gute Mutter", sagte er weich.

Sie lächelte. „Die Kirche muß bald aus sein. Es ist übrigens eine große Kiste für Dich und Kleo angekommen. Aus Leipzig von Kleos Vater. Gewiß Weihnachtsgeschenke."

„So, na, ich will mich erst einmal umziehen". Er ging müde zur Tür, nnd als ob er fühlte, daß die Mutter ihm nachsah, wandte er sich um.

„Mutter, als wir Kinder waren, war Weihnachten doch schöner als jetzt, gelt? Es fehlt einem wohl der rechte Kinderglaube, ich meine nicht allein in Weihnachtsdingen, sondern überhaupt der naive Sinn, wie eben die Kinderzeit die schönste Zeit des ganzen Lebens ist. Ach, wie war das schön."

Frau Römer nahm ihrem Sohne Mütze und Säbel ab und zog ihn neben sich auf das Sofa.

„Du hast wieder Sorgen, Gerd, gestehe es, Du hast Sorgen! Sage doch was Dich drückt."

Aber er wehrte ab.

„Nein, Mutter, Sorgen nicht. Es ist nur eine große Traurigkeit in mir, mir fehlt, wie ich schon sagte, die sorglose Fröhlichkeit der Jugend. Gott, Mutter, das liegt in meinem Charakter; ich war von jeher ein Grübler."

Er stand auf und ging zur Tür und nickte zurück: „Nun mach Dir keine schweren Gedanken mehr; es geht schon. Vielleicht hätte ich doch einen anderen Beruf wählen sollen, in mir ist manchmal

Tannenberg angefangen noch immer gründlich gezeigt. Die Sonne von Lodz geht auf über Deutschland und Österreich-Ungarn. N. J.

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart:
6. Dezember, vormittags.

Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang.

Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen vom Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen hiebei **2200** Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains.

In den Karpatheu fanden Teilkämpfe statt. Der in die Beskidstellung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Vom südlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 6. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet:
6. Dezember.

Südlich Belgrad gewinnen unsere Truppen Raum, westlich Aranjelovac und Grn. Milanovac hat der Gegner neue Verstärkungen herangezogen und setzt seine vehementen Angriffe gegen Westen fort.

In die von unseren Truppen okkupierten serbischen Gebietsteile, die fast vollkommen verödet angetroffen wurden, beginnen allmählich die geflüchteten Bewohner zurückzukehren. Ungefähr 15.000 Einwohner verblieben in Belgrad. Eine neueingesetzte Stadtverwaltung übt bereits ihre Funktion aus.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 6. Dezember. Das Wolffbüro meldet: Großes Hauptquartier, 6. Dezember vormittags.

Heute nachts wurde der Ort Vermelles (südöstlich Bethune), dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Luft gesprengt worden. Unsere Truppen besetzten ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Westlich und südwestlich Altkirch erneuten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblicheren Kräften ohne Erfolg; sie erlitten starke Verluste. Im übrigen im Westen keine nennenswerten Ereignisse.

Am Yserkanal.

Berlin, 6. Dezember. (Wolff-Büro.) Die im Auslande verbreiteten Meldungen von Rückwärtsbewegungen der deutschen Truppen am Yserkanal sind falsch.

General Rennenkampf — verhaftet.

Bukarest, 6. Dezember. ‚Adverul' meldet aus Odessa: General Rennenkampf wurde verhaftet. Er war auf dem polnischen Kriegsschauplatze um 18 Stunden zu spät angekommen, so daß der berühmte Durchbruch der Deutschen gelang.

Die Türkei im Kampfe.

Die Türken vor Batum.

Konstantinopel, 6. Dezember. Die Agence Ottomane veröffentlicht folgende Verlautbarung des Hauptquartieres: Wir haben Keda, eine ziemlich bedeutende Ortschaft 20 Kilometer östlich von Batum besetzt. Unsere Truppen unternahmen einen kühnen Streifzug und zerstörten die elektrische Anlage von Batum, wobei sie auch einige Gefangene machten. Eine Abteilung von 300 Russen, die aus Batum entsendet worden waren, um eine von uns besetzte Brücke wieder zu nehmen, fiel in einen Hinterhalt und wurde vollkommen vernichtet.

Eine Wüste unter Wasser gesetzt.

London, 6. Dezember. Das Reuter-Büro meldet aus Kairo: Die (englischen) Militärbehörden haben die Wüste östlich Port Said unter Wasser gesetzt, um die Stadt zu isolieren.

Niederlage der Engländer.

Konstantinopel, 5. Dezember. Die Agence Ottomane veröffentlicht folgende Verlautbarung des Hauptquartieres:

Gestern versuchten englische Landtruppen die besetzte Stellung zwischen Tigris und dem Suvaiakanal anzugreifen. In dem Kampfe, der sich entspann, wurden die Engländer, die große Verluste erlitten, geschlagen. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Munition.

Französische Finanzoperationen.

Bordeaux, 6. Dezember. (K.-B.) Das ‚Amtsblatt' veröffentlicht ein Dekret, welches den Finanzminister ermächtigt, den Betrag der auszugebenden Staatsschatzscheine auf 1400 Millionen zu erhöhen.

Frankreich beruft den Jahrgang 1916!

Paris, 6. Dezember. Außer der Jahresklasse 1915 beruft die Regierung auch die Klasse des Jahrganges 1916 für Mitte Februar zu den Fahnen.

Der Burenaufstand.

Dem Ende zu?

Pretoria, 6. Dezember. (Reuter-Büro.) General Botha meldet in einer Depesche von Konzentrationsoperationen, die bezwecken, die einzige übrig gebliebene nennenswerte Burenabteilung einzuschließen und gefangen zu nehmen. Obwohl die Operationen durch Nebel behindert waren, wurden bereits 550 Gefangene gemacht, ohne daß die Regierungstruppen irgendwelche Verluste hatten. Weitere 200 Mann ergaben sich.

Marburger Nachrichten.

Deutscher Sprachverein. Die Monatsversammlung des Zweiges Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines, in der Herr Pfarrer Dr. Ludwig Mahnert einen Vortrag über die deutsche Kriegsdichtung unserer Tage halten wird, findet am Mittwoch den 9. Dezember um 8 Uhr abends im Kasinospeisesaale statt.

Dankschreiben vom Dragonerregiment 5. Dem Stadtrate Marburg ist nachstehendes Dankschreiben der Ersatzeskadron des k. u. k. Dragonerregimentes Nr. 5 zugekommen. „Für die zahlreichen Liebesgaben an die braven Dragoner im Felde spricht das Ersatzeskadronskommando des k. u. k. Dragonerregimentes Nr. 5 den allerwärmsten Dank aus. Haydegg m. p., Major."

Wohltätigkeitsabend der Reserveoffiziersschule. Von der Reserveoffiziersschule der k. u. k. schweren Haubitz-Divisionen Nr. 2, 3 und 4 wird am 12. Dezember im Prunksaale bei Götz ein Wohltätigkeitsabend zugunsten der in Marburg befindlichen Verwundeten veranstaltet. Der Marburger Männergesangverein hat in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt. Musik von der Militärkapelle des JR. 47.

Konzert im Stadtpark. Die Musik des JR. 47 wird morgen im Stadtparke von halb 12 bis halb 1 Uhr ein Konzert geben.

Im Kaffeehause ‚Meran' findet morgen Dienstag ein Musikabend der Marburger Salonschrammeln statt. Anfang um 9 Uhr.

Hilfsverein der Marburger Frauen. In der Kanzlei des Ausschusses wurden folgende Spenden abgegeben: Von den Frauen Oberlehrer Höltschl Zigaretten, Dr. Rak Wäsche, Kleider, Doktor Krans Kinderwäsche, Baronin Ehrenburg 10 K., Sobota 28 Armschlingen und anderes Verbandzeug, Wentzel als Weihnachtsgabe Zigaretten, Leinwand. Herr Eduard Goriup, Schüler des einjährigen Lehrkurses in Marburg, hat 33 Stöcke für die Verwundeten gesammelt und abgeliefert.

Gold für Eisen! (Schluß.) Herr, Frau, Fräulein: Paula Brandl 1 Ehering, 1 Nadel, Rosa Broy 1 Uhr, 1 Armband, 1 Fingerhut, Kathi Novak 1 Ring, 1 Kette, Grete Kohmauer, 1 Ohrring, 1 Anhängsel, Lina Sternischer, 1 Ring 3 Ohrringe, Mathilde Narath 1 Taler, 1 Broche, Hermine Ruß, 2 Ohrringe, Lucia Weber 1 Ring, 1 Nadel, Mizzi Weichsel 1 Armband, 2 Anhängsel, Johann Soko 1 Silberkette, Anton Bann Bruchsilber, F. R. 4 Münzen, Justine Matschek 1 Ehering, 1 Ohrring, 3 Silberketten, Bruchsilber, Maria Sturbey 1 Ehering, 2 Ohrringe, 1 Armband, August Fuchs 2 Ringe, 1 Ohrring 1 Uhr, 3 Münzen, 1 Silberkette, 1 Anhängsel, Emma Raub, Radkersburg 1 Ring, 2 Ohrringe, Theller 1 Ring, 2 Ohrringe, Tratnik 1 Taler, 3 Münzen, 1 Silberarmband, 1 Ring, 1 Schließe, Lorenz Wernisch 1 Ring, 2 Ohrringe, 1 Herzchen, Zwillak jun. 1 Taler, Mizi Moder 2 Uhren, 1 Silberarmband,

---

ein großes Unbefriedigtsein, eine Unrast, ich möchte hinaus, weit, weit fort von hier, die Welt sehen!"

Bestürzt schaute ihm die Mutter nach. Dieser Gedanke, daß Gerd nicht die nötige Befriedigung in seinem Berufe fände, den er sich doch mit großer Begeisterung selbst gewählt, war ihr noch gar nicht gekommen und eine ungeheuere Angst um die Zukunft ihres Sohnes packte sie.

Bald darauf kamen die anderen aus der Kirche. Es war kein fröhlicher Weihnachtsabend, den die Familie feierte. Es wollte keine rechte Stimmung aufkommen. Gerd war einsilbig und mißgestimmt, und Kleo, die das erstemal Weihnachten ohne Vater und Tante Henningen verlebte, zeigte sich traurig. Hauptsächlich machte Gerd ihr Sorgen. Seien Stirne wollte sich nicht aufhellen bei all ihren zärtlichen Worten und Schmeicheleien.

Nur Doris war so lebhaft wie immer. Für sie war Weihnachten so recht das Fest der Kinder. Mit naivster Freude betrachtete sie sich jedes ihrer Geschenke und bemühte sich, die trübe Stimmung zu verscheuchen.

Sie hatte vom Hausmädchen in allen Parterreräumen Feuer und Licht machen lassen und wanderte nun lachend und jubelnd, mit allerlei Schabernack im Sinn aus einem Zimmer ins andere.

„So viel Zimmer werden wir wohl nicht haben, wenn wir verheiratet sind", sagte sie zu Heinz.

„Möchte ich auch gar nicht, Kind. Aber ich habe mir in Aue schon Wohnungen angesehen, klein, aber gemütlich. Am liebsten möchte ich mir eine kleine Villa mieten, in der wir ganz allein hausen können."

„Heinz! — Du hast wohl in der Lotterie gewonnen?!"

„Unsinn! — Aber erstens sind die Wohnungen dort für einen Pappenstiel zu haben und zweitens hat mir Dein Vater heute Mittag im Vertrauen mitgeteilt, daß er uns die Wohnung bezahlen will!"

Da jubelte Doris wie ein Kind und eilte zu Vater und Mutter und dann verkündete sie mit lauter Stimme im Tone eines Herolbes aus alter Zeit, daß sie zu Pfingsten zu heiraten gedächte.

Kleo sah traurig vor sich nieder. — Gerd Römer hatte seit langer, langer Zeit nie wieder ein Wort von ihrer Heirat gesprochen und sie selbst war viel zu zartfühlend, um ihn zu drängen. — Und jetzt setzte sich Gerd dicht an Kleos Seite und sprach leise und lange mit ihr. —

Dann traten beide zu den Eltern und Gerd sagte: „Vater und Mutter, wir sind übereingekommen, daß wir gleich nach dem Manöver heiraten wollen." —

* * *

Schon Ende Januar begann Frau Ehrström ihre Praxis als Kinderärztin in Leipzig. —

Zunächst stellte sie sich einigen Wohltätigkeitsvereinen der Stadt zur Verfügung und schon nach wenigen Wochen war sie bei den Armen bekannt und begehrt.

In ihren freien Stunden assistierte sie in der Klinik von Geheimrat Zweifel und in der Klinik des Kinderkrankenhauses und bereicherte dadurch ihre Erfahrungen und Kenntnisse.

Ihre neue Tätigkeit erfüllte sie voll und ganz und ließ den Kummer ihres Herzens verblassen.

Auf einem Wohltätigkeitsfest des Leipziger Kinderschutzvereines wurde sie mit vielen hochstehenden Persönlichkeiten bekannt.

Besonders interessierte sich General Kröger für die schöne Nordländerin. Er unterhielt sich lange mit ihr über ihre herrliche Heimat, die er von seinen Jagdzügen her kannte, und dann sprachen sie von ihrer sozialen Liebestätigkeit, über die Notwendigkeit eines Kinderschutzverbandes und schließlich, als Fräulein von Henningen hinzutrat. lud der General Frau Ehrström ein, ihn doch an einem seiner beliebten Teeabende mit ihrem Besuche zu beehren.

So wurde Frau Ehrström Gast in General Krögers Hause.

Anfangs kam sie nur Donnerstags abends, an welchen viele hohe Militärs, Gelehrte und Künstler anwesend waren. Aber schließlich, auf Drängen des Fräulein von Henningen, besuchte sie auch zu anderer Zeit die Generalsvilla.

Das war kurz vor Ostern.

Kleo weilte noch immer bei ihren zukünftigen Schwiegereltern. Der stille Frieden tat ihr unendlich wohl, sie fühlte sich glücklich in dem trauten Heim und bei der sanften Mutter ihres Verlobten.

(Vortsetzung folgt.)

1 Nadel, 1 Anhängsel, Marie Vesela 3 Silberringe. Eduard und Justine Pototschnig 2 Ohrringe, 2 Silberringe, Resi Kotzbeck 3 Ohrringe, Lasbacher Maria-Rast 2 Ringe, 1 Reifen, 2 Ohrringe, Sikora 2 Silberketten, 1 Talerbroche. 4 Münzen, 3 Anhängsel, Franzi und Maria Pichler 3 Eheringe, Moriz Schlesinger 2 Münzen, T. W. 2 Ohrringe, Volker 1 Ohrring, Frieda Stiebler 1 Uhrdeckel, 1 Münze, Bruchsilber, Luise Czernouscheg 1 Siberarmband, 1 Silberkette, Josefine Kertschek 2 Ringe, 1 Anhängsel, Johann Tarkusch 1 Silberring, Hermine Otrokar 1 Silberkette, H. K. 1 Armband B. J. 1 Silberarmband, Anton Ometka 1 Taler, 5 Münzen, Anton Scherl Bruchsilber, Mathilde Novak 1 Silberkette, Hedwig Jurgel 2 Ohrringe, 1 Taler, 2 K., Maria Frühauf 1 Ring 2 Silberreifen, Anhängsel, Rosa Ruchan 1 Ketterl, Karl Ba 3 Ohrringe, 1 Kreuzchen, Karl Preis 3 Ringe, Zora Tratnik 1 Broche, Aneta Bukoscheg 1 Silberkette, Marica Otroka 1 Silberkette, Bernarda Zalar 1 Anhängsel, Lorenz Wersela 1 Silberkette, Maria Soko 2 Brochen, Mizi Repolusk St. Georgen, 2 Ohrringe, Mina Pirch 1 Silberkette, Bruchsilber, Karl Urschnig 3 Eheringe, M. M. 1 Ehering, Finy Kroschl 1 Silberherzchen, T. J. 1 Broche, 1 Knopf, Herta und Walburga Brichta 1 Ring, 2 Ohrringe, Bruchsilber, Rosa Staniek 1 Ohrring, 1 Broche, Fanny Lukan 2 Anhängsel, Minka Wokan 2 Ohrringe, Betty Cernouschek 2 Ohrringe, Marie Dinebir 1 Ehering, 1 Taler, Johanna Forstner 1 Talerbroche, Maria Kleinschek 1 Uhr, Gregor Sluga 1 Ohrring, Bruchsilber, Franziska Simon 1 Silberkette, 1 Silbergriff, Bruchsilber, Mizi Danko und Josef Alt je ein Ring, Marta Ambrosch Bruchsilber, Emilie Weber 1 Talerbroche, 1 Silberketterl, Johanna Fraß 1 Ring, 2 Ohrringe, Ungenannt Tappeinerplatz 6 3 Ketten, Josefa und Josef Koroschetz St. Leonhard 1 Silberbroche, 1 Anhängsel, Alois Oswadic 1 Knopf.

Die Sammlung ist hiemit abgeschlossen. Nach Sichtung und Übergabe des sehr umfangreichen Materials wird der Ausweis folgen. Im Namen des edlen Zweckes spreche ich allen Spendern den innigsten Dank aus und danke auch für das mir geschenkte Vertrauen. Eduard Blaha, Major.

Kriegsbildervortrag. Wir machen nochmals auf den hochinteressanten Vortrag aufmerksam. Am Lesepult ist Herr Hans Swoboda aus Wien. Karten und Programme in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2.

Marburger Bioskop. Morgen Dienstag neues Programm. Erstklassige Schlagernummern: Die Kriegssonderausgabe der Eikowoche. — Soller in der Inselgruppe der Balearen, Naturaufnahme. — ‚Launen einer Weltdame', ein Meisterwerk in drei Akten. — ‚Der hungende Künstler', Lustspiel in zwei Akten. — ‚Dick als Modenbeurteiler', komisches Bild. — Morgen vier Vorstellungen.

Die ‚Blumenhunde'. Wir erhielten folgende Zuschrift: Verehrteste Redaktion! Es sind wohl kaum 14 Tage seit unserer Bitte um Schneehauben und Pulswärmer verflossen und wir blicken dank Ihrer Bemühungen und wirklich herzlichen Liebenswürdigkeit der Spender und Spenderinnen, gegen Kälte und Wetterunbilden wohl gerüstet, freudig in die Zukunft. Auch anderen Kameraden konnten wir vom Überstuß geben. Die Freude und Dankbarkeit kann ich nicht schildern. Allen Spendern haben meine braven Schützen schon schriftlich gedankt. Und so sage ich als Grenzkommandant an des Reiches Grenze allen unser schönes Rosegger-‚Vergelts Gott'. Ein so edles Volk kann und wird nie untergehen, dessen sind wir uns alle gewiß; es ruhen daher unsere Stutzen nicht, solange nicht das Auge bricht. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr stets ergebenster Emil Zeyer, Schützenoberleutnant.

Gedenket der Kleinen! Da die Bevölkerung von Marburg heuer so sehr durch die Sorge für unsere tapferen Krieger beansprucht wird, wurde von der üblichen öffentlichen Sammlung für bedürftige Kindergartenzöglinge Abstand genommen. Um nun wenigstens der ärgsten Not unter diesen armen Kleinen steuern zu können, wendet sich die Leitung des städtischen Kindergartens I an alle jene gütigen Kinderfreunde und Gönner, die alljährlich für diesen wohltätigen Zweck bereitwillig eine Gabe widmeten, mit der innigen Bitte, es auch in dieser schweren Zeit zu tun. Es wäre ja gar zu traurig, wenn das Christkind dieser armen Kleinen ganz vergäße. Von vielen stehen die Väter im Felde, andere kennen das Glück liebevoller Elternfürsorge überhaupt nicht; alle aber leiden, mangelhaft bekleidet, schwer unter der Härte des strengen Winters. Darum bitten die sorgenden Tanten des Kinderheims herzlich: „Ihr guten Marburger, gedenket auch unserer bedürftigen Pflegebefohlenen!" Gütige freiwillige Spenden werden dankbar entgegengenommen im städt. Kindergarten I, Schmidererg. 26.

Bücher und Musikalien als Festgeschenke. Die altbekannte Verlagsbuchhandlung W. Feller in Prag, Kleinseite, Brückengasse, kündigt im Inseratenteile unseres heutigen Blattes eine große Auswahl an im Preise enorm herabgesetzter Bilderbücher und Prachtjugendschriften, Geschenkwerke, Klassiker, Romane, Bücher für jedermann und Musikalien. Ihren großen Weihnachtskatalog versendet die Firma W. Feller auf Verlangen kostenlos.

Beim Fensterln angeschossen. Am 9. August gegen Mitternacht kamen die Burschen Konrad, Felix, Georg und Thomas Deutschmann, Franz und Rudolf Stacher und Peter Blasonig zur Behausung des Johann Onuk in St. Lorenzen ob Marburg, um bei der dort zeitweilig wohnenden Kreszenzia Sturm zu fensterln. Bei dieser nächtigte aber der Arbeiter Urban Krampl, der den Onuk weckte und mit einem Prügel hinauseilte, wobei es gegenseitige Verletzungen gab. Nun erschien auch Onuk auf dem Kriegsschauplatze; er stürmte mit einem Jagdgewehr aus dem Hause und feuerte mit dem Rufe: Einer muß hin sein! einen Schrottschuß gegen die fliehenden Burschen ab. Franz Stacher wurde getroffen und schwer verletzt. Onuk wurde wegen des Verbrechens der schweren Körperverletzung angeklagt, vom Kreisgerichte aber nur wegen Übertretung zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

Aus einem Feldpostbriefe. Einem Schreiben, das ein Artillerieoffizier an seine Familie richtete, ist folgender, den Zustand der russischen Truppen kennzeichnender Bericht zu entnehmen. Vor einigen Tagen kam zur Feldküche einer unserer Batterien ein Russe mit der Bitte um Nahrung. Als man den Halbverhungerten gelabt hatte, erklärte er, daß er noch Kameraden habe, denen es ebenso schlecht gehe, wie ihm. Wenn man ihnen zu essen geben wollte, würden sie sich alle gerne ergeben. Als man ihm auch für diese Nahrung versprach, brachte er zur allgemeinen Überraschung über 100 Mann, die alle gelabt und dann kriegsgefangen abgeführt wurden.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen. Aus Friedau wird berichtet: Am 29. November befanden sich in der Mühle des Lorenz Cajnkar in Klutscharovetz mehrere Burschen. Der 19jährige Hilfsarbeiter Johann Gasparitsch nahm ein an der Wand hängendes Gewehr an sich und brachte es in der Meinung, es sei nicht geladen, scherzweise gegen den 17jährigen Keuschlerssohn Franz Meschko in Anschlag. Gleich darauf ging ein Schuß los, durch den Meschko in der rechten Schläfegegend derart unglücklich getroffen wurde, daß er auf der Stelle zu Boden sank und wenige Augenblicke danach starb.

Zum Verbrecher herabgesunken. Der 72jährige Gustav Gutkeis, gewesener Steueramtsadjunkt in Marburg, machte sich am 12. Oktober 1914 im Aborte eines Hauses in der Goethestraße in Marburg an einem neunjährigen Mädchen des Verbrechens nach § 128 St.-G. schuldig, wobei er überrascht wurde. Der tiefgesunkene Greis, der schon wiederholt wegen solcher unzüchtigen Handlungen bestraft wurde und außerdem beschuldigt ist, im Juli in Graz von Haus zu Haus gebettelt zu haben, wurde vom Kreisgerichte zu einem Jahre schweren Kerker verurteilt.

Vom Ausnahmsgerichte. Am 26. Oktober brannte das Stall- und Wirtschaftsgebäude der Eheleute Dobnik in Unter-Haidin mit allen Wirtschaftsgeräten und Futtervorräten nieder. Der Schaden betrug 5000 K., die Versicherungssumme 4300 K. Der gewesene Bergarbeiter Franz Kerschnig, ein Mann von über 71 Jahren, war nun vor dem Ausnahmsgerichte des Verbrechens der Brandlegung angeklagt. Er schlief damals im angetrunkenen Zustande in der Wagenremise des Gebäudes und soll durch eine Bemerkung der Besitzerin in Zorn versetzt worden sein. Das Ausnahmsgericht sprach ihn aber vom Verbrechen frei und nahm blos an, daß er mit seinen Zündhölzchen im Rausche unvorsichtig umgegangen sei. Er wurde wegen Übertretung des § 459 St.-G. zu zwei Monaten strengen Arrest verurteilt.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 1, zugewachsen 0, gestorben 0, geheilt 0, verbleiben 1. Diphtherie: verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 2, gestorben 0, verbleiben 1.

Die Vogelwelt im Stadtparke. Für die in der Marburger Zeitung ausgewiesene Spende von 2 K. dankt hiemit der Frau Tegosch der Marburger Tierschutzverein aufs Herzlichste. Bei dieser Gelegenheit wird bezüglich der Merke in der Marburger Zeitung vom 5. d. bemerkt, daß die des Menschen Herz und Gemüt erfreuenden Sänger im Stadtparke nicht vergessen sind, sie vielmehr dieselbe Aufmerksamkeit genießen wie sonst, nur wurde ein Spendenaufruf aus naheliegenden Gründen bisher nicht gestellt. Wir sind jedoch hocherfreut, unter den Bewohnern Marburgs auch Freunde der befiederten Sänger im Stadparke zu wissen, welche auch im Winter ihrer gedenken. Ämterführer des Marburger Tierschutzvereines sind: Oberdirektor i. R. Anton Pichler, Wildenrainergasse 13, 1. Stock, für die Fütterung. Dr. Ph. Böcher, Edmund Schmidgasse 6, Säckelverwahrer.

Dankschreiben für eine Zigarettensendung. Frau Oberst Hegedusic erhielt aus dem Felde für eine Zigarettensendung folgendes Dankschreiben: Hochgeehrte Frau Oberst! Was Sie uns für eine große Freude bereitet haben, das geht weit über meine Beschreibung; das Vergnügen und Entzücken über Ihre angenehme Überraschung läßt mich kaum Ruhe finden, um Ihnen in meinem und der Kameraden Namen unseren herzlichsten Dank abzustatten. Werden bei jeder Zigarette Ihrer, unserer Wohltäterin gedenken und mit froher Zuversicht der kommenden Tage entgegensehen, die den vollständigen Sieg unserer Waffen entgegenbringen müssen.

Dank und Bitte. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Allen gütigen Spendern von Kleidern, Wäsche, insbesondere dem deutschen Töchterheim in Marburg und Rudl in Lienz, für die armen galizischen Flüchtlinge, sage ich herzlichsten Dank. Täglich werden mir arme, heimlose Flüchtlinge zugeschickt, an die ich die Gaben verteile, die mit vielen Tränen für die Guttaten danken. Da jedoch mein Vorrat schon gänzlich zusammengeschmolzen ist und ich nichts mehr für diese armen Leute habe, bitte ich warmfühlende Frauen und Mädchen herzlich um weitere Spenden von abgelegten Kleidern, Wäsche und Schuhe. Sophie Sieber, Majorswitwe, Marburg Schillerstraße 26.

Rotes Kreuz-Rekonvaleszentenheim in Brunndorf. Wir werden ersucht, den Bericht über das Rekonvaleszentenheim vom Roten Kreuz in Brunndorf dahin zu ergänzen, daß die Wäscheabteilung von den Fräulein Grögl und Volckmar und die Aufsicht über das Kochen von Frau Luise Tschmack übernommen wurde.

Beim Fensterln getötet. Der 20jährige Johann Ters, Keuschlerssohn in Tragutsch, begab sich in der Nacht zum 10. Oktober zum Hause des Meiers Johann Koletnik, um dort zu fensterln. Er stand auf der Leiter vor dem Fenster der Holden, als der Schaffnerssohn Simon Drewenschek ihn entdeckte. Zeugen hatte die Szene keine. Erzürnt soll Drewenschek dem Ters gedroht haben, ihn mit einer Haue zu schlagen; der bedrohte Ters zog sein Messer und versetzte dem Drewenschek einen wuchtigen Stich in den Hals; der Stich durchdrang die Kehlkopfarterie und die Luftröhre und bald darauf war der Gestochene verschieden. Wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens (Notwehrüberschreitung) wurde Ters vom Kreisgerichte zu drei Monaten strengem Arrest verurteilt.

Ein Trinker durch Essigsäure umgekommen. Der 55jährige, dem Trunke ergebene Winzer Michael Pototschnik in Groß-Okitsch kam am 28. November nachts betrunken nach Hause und begab sich auf den Heuboden, um zu schlafen. Gegen 10 Uhr nachts wurde er dort bewußtlos aufgefunden. Neben ihm befand sich eine Flasche mit Essigsäure und eine zweite mit Branntwein. Trotz Verabreichung frischer Milch als Gegenmittel gegen Essigsäure starb er nach einer halben Stunde.

Zwei Todesopfer eines Irrsinnigen. In Groß-Klein bei Leibnitz erschlug am 4. Dezember ein gewisser Josef Weiß im plötzlichen Irrsinnsanfall das halbjährige Kind seines Bruders und den Schüler Stephan Scherrer, Sohn eines Keuschlers mit einem Stein. Am Morgen hatte der Wahnsinnige sich auf den Kirchturm begeben und die Glocken geläutet.

Sammlung von Kriegsliteratur für die k. k. Hofbibliothek. Die k. k. Hofbibliothek hat es unternommen, eine Sammlung der den gegenwärtigen Krieg betreffenden Literatur und insbesondere auch der nicht in den Buchhandel kommenden Drucksachen als historisches Material der Zukunft

anzulegen. Diese Bestrebungen können jedoch nur dann von vollem Erfolg gekrönt sein, wenn das genannte kaiserliche Institut die Unterstützung und Mitwirkung der weitesten Kreise, an die es sich hiemit wendet, findet. Insbesondere kommen hiebei in Betracht: Extrablätter, Flugblätter, Bilderbogen, Karikaturen, Lieder, Gedichte, Anschläge, Bekanntmachungen, Ansichtskarten, Erlässe und Verlautbarungen, namentlich aus den Grenzbezirken und unseren Truppenkommandos und Behörden im Auslande, Kriegszeitungen, Surrogatgeld, ausländische Zeitungen und Broschüren politischen oder militärischen Inhaltes, handschriftliche Kriegsberichte und Kriegsschilderungen, auch von gegnerischer Seite. Für Zusendung derartigen Materiales wäre die k. k. Hofbibliothek sehr dankbar.

Soldatendank aus fernem Gau. Aus dem Bezirke Beneschau (Böhmen) erhielten wir folgende Zuschrift: Wir verwundeten böhmischen Soldaten sind auf Urlaub und geben auf diesem Wege den herzlichsten Dank der geehrten Verwaltung des Reserve-Spitals aus Görz in Marburg, samt dem Herrn Oberstabsarzten Julius Kapper, welcher ob seiner Güte sich allgemeine Achtung und Liebe gewann und stets trachtete, den Kranken die Schmerzen zu lindern, um ihnen zu helfen; für diese Samaritanerhilfe, welche ohne Rücksicht auf die Nation und in jeder Zeit mit der größten Aufopferung von Seite allen geehrten Herren Doktoren aufs höchste entgegengebracht wurde, wärmsten Dank. Ebenfalls den herzlichsten Dank senden wir der Frau Oberstabsärztin und den hochgeehrten Fräulein für ihre Aufopferung und allen edlen Menschen Marburgs und Umgebung danken wir für alle Geschenke, welche in Liebe gegeben wurden. Die Erinnerung an Marburg bleibt uns unvergeßlich. Gott vergelte es tausendfach. Für seine Kameraden Franz Herman.

Die k. k. Landsturm-Artillerie-Ersatz-Abteilung, welche schon seit Beginn der Mobilisierung in der Leitersbergerschule untergebracht ist, veranstaltete auf Anregung des Fräulein Oberlehrerstochter eine Sammlung zu Gunsten der Verwundeten. Für das von der Abteilung eingesammelte Geld und den mildtätigen Gaben wurden Eßwaren usw. angeschafft. Um die freiwillige Spende für die Verwundeten vornehmen zu können, beteiligten sich die Frauen Kristen, Tschernoschek, Plasonig, Kottnig und die Herren Gemeinderat Havlitschek, Kaufmann Kasimir und Peßl in mildtätigster Weise. Von diesen gesammelten Gaben wurden unter Mitwirkung mehrer Fräulein von genannter Abteilung 80 Verwundete beteilt. Im Namen der Verwundeten wird von der Abteilung für die mildtätigen Gaben der innigste Dank ausgesprochen.

Aus dem Allgemeinen Krankenhause. Herr Primarius Dr. Thalmann ersucht uns namens der im Allgemeinen Krankenhause untergebrachten Verwundeten deren Dank für die erhaltenen Zigarettenspenden auszudrücken.

Kriegsanleihe. Beim Postamte Egydi tunnel wurden 11.000 K. für die Kriegsanleihe gezeichnet, darunter ein namhafter Betrag von der Deutschen Spar- und Vorschußkasse von Sankt Egydi W.-B.

Spende. In einem unserer letzten Ausweise von Spenden für die ‚Blumenhunde' wurde bezüglich der Spende von acht Schneehauben, gewidmet von Fräulein Luise Schatz, nicht angegeben, daß die Spenderin k. k. Postmeisterin in St. Egydi W.-B. ist.

Über die Schüleraufführung der Frau Sophie Sieber wird uns u. a. geschrieben: Die Klavierstücke wurden eingeleitet mit der Kaiserhymne, vorgetragen von Fräulein Atzler, welches selbst schon Lehrerin ist und ihrer Meisterin gewiß Ehre brachte. In die übrigen Klavierstücke (Chopin) teilten sich die Fräulein Stepic und Atzler. Die Herren Zabouschek, v. Comelli und Swoboda huldigten mit hingebungsvoller Künstlerschaft der Frau Musika; insbesonders ihr Harfentrio erweckte Entzücken; leider entschlossen sich die Künstler nicht zu einer Wiederholung. Die ganze Veranstaltung war ein schöner, künstlerischer Erfolg; in materieller Hinsicht leider nicht, was im Hinblicke auf den guten Zweck (Verwundetenfürsorge) zu beklagen ist.

Wegen des Kartenspieles erschlagen. Am Heimweg vom Gasthause Dular in Rastes gegen Klein-Steinberg gerieten die Besitzerssöhne Anton Paulic und Alois Radaj wegen voransgegangenen Kartenspieles in Streit; Paulic schlug mit einem Prügel dem Radaj mehrmals über den Kopf, so daß dieser bewußtlos weggetragen werden mußte und 48 Stunden später starb.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Der Sieg von Lodz.

Die Ergebnisse der Riesenschlacht Hindenburgs gegen die Russen noch nicht absehbar. Große Verluste der Russen. Hilfe vom Süden vereitelt.

Berlin, 7. Dezember. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 7. Dezember vormittags.

Vom westlichen Kriegsschauplatze und östlich der masurischen Seenplatte liegen keine besondere Nachrichten vor.

In Nordpolen haben wir in langsamem Ringen um Lodz durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich, und südwestlich der Stadt stehenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg erreicht. Lodz ist in unserem Besitz.

Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuche der Russen, aus Südpolen ihren bedrohten Armeen im Norden zu Hilfe zu kommen, wurden durch Angriffe österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte in Gegend südwestlich Piotrkow vereitelt.

Oberste Heeresleitung.

Vom serbischen Kriegsschauplatze.

Eine Andeutung von Geschehnissen.

Wien, 7. Dezember. (K.-B.) Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet:

7. Dezember.

Die mit der Einnahme von Belgrad bedingten Operationen erfordern nunmehr eine Umgruppierung unserer Kräfte, deren Details sich natürlich der allgemeinen Verlautbarung entziehen.

Das größere Deutschland.

Fest halten, was errungen.

Berlin, 7. Dezember. In der nationalliberalen Fraktion hielt der Parteiführer Bassermann eine Rede, in der er u. a. sagte:

Fürwahr, eine gewaltige Zeit ists, die wir durchleben! Wir alle haben das Empfinden, wir, die wir draußen auf dem Felde standen und stehen und die daheim geblieben sind: das deutsche Heer wird aus diesem Krieg ein neues, größeres Deutschland nach Hause bringen. Die leuchtenden Augen der Jungmannschaften bürgen uns dafür, die verbluten in Wasser und Sumpf, die alten Landsturmmänner, die, weitab von Haus und Herd, die treue Grenzwacht halten, kennen nur das eine Ziel, Deutschland zu schützen gegen eine Welt von Feinden. Überall dieselbe Begeisterung, derselbe Geist der Aufopferung und Hingabe für das Vaterland. Jeder einzelne, der draußen liegt, ist ein Held!

Kaum eine Familie gibt es, die nicht schwere Verluste zu beklagen hat. Aber über dies alles hinweg, über das Schwere, das den Familien auferlegt wird durch den Tod oder Verwundungen der Angehörigen, hebt uns hinweg das starke Bewußtsein der Siegesnotwendigkeit, die Gewißheit, daß wir siegen werden und müssen, daß wir über eine Welt von Feinden triumphieren müssen. Darum bluten wir, und wir wissen es: Siegreich wird der deutsche Adler seine Schwingen entfalten und aufsteigen zu stolzerer Höhe als je. Und wir werden die Länder, die gedüngt sind mit deutschem Blute, festzuhalten wissen auch für alle Zukunft. Die heiße Liebe zu unserem deutschen Vaterlande macht uns stark, die größten Opfer zu bringen.

Die Thronfolgermörder.

Abtransport in eine Festung?

Ofenpest, 7. Dezember. Am 2. Dezember, am Tage, da Belgrad seine Tore unseren einziehenden Truppen öffnete, öffneten sich auch die Türen zweier Zellen im Sarajevoer Militärzuchthaus, und zwei stark angegriffene, blaß aussehende Leute konnten ihr Gefängnis verlassen. Es waren Gavrilo Princip und sein Genosse Cabrinovic. Zuerst hieß es, die beiden Verbrecher sollten in das Militärgefängnis in M. in Österreich gebracht werden, doch später verfügte die Militärverwaltung, daß sie in ein solches Gefängnis gebracht werden sollen, dessen nähere geographische Lage nicht bekanntgegeben wurde. Der Unteroffizier erzählt, daß Princip von dem Urteil gar nicht berührt, Cabrinovic aber gänzlich gebrochen ist.

Er hustet stark und er macht ganz den Anschein, wie wenn er nur noch eine kurze Zeit seiner Strafe zu verbüßen hätte. Während Princip frech um sich blickt, schlägt Cabrinovic scheu die Augen nieder, wenn man ihn anschaut. Cabrinovic und Princip sind streng voneinander geschieden, jeder von ihnen wird von zahlreichen Wächtern bewacht. Ein Unteroffizier, der die beiden Verbrecher eskortierte, erzählte, wie die beiden den Fall Belgrads aufgenommen haben. Cambrinovic hörte ganz apathisch zu, wie jemand, dem alles schon eins ist. Princip hob seine Schultern, er glaubte, man halte ihn zum Narren. Als man ihm jedoch die Morgenausgabe der ‚Mali Noviszt' zeigte, so übte das eine niederschmetternde Wirkung auf ihn aus. Sogar die Soldaten fühlten ein Unbehagen, als sie sahen, wie sich Princip vor Wut herumwälzte.

Ein Angriff auf Ragusa in Sicht?

Berlin, 7. Dezember. Wie aus Rom berichtet wird, erfährt „Giornale d'Italia" aus Antivari, daß die Montenegriner gemeinschaftlich mit dem französischen Geschwader einen großen Schlag gegen die dalmatinische Küste planen. Die Montenegriner sollen über Grasove nach Grab bei Trebinje vordringen und von dort nach der Küste bei Ragusa vorstoßen. Die französischen Schiffe würden gleichzeitig Ragusa bombardieren. Im Falle eines Erfolges wollen die dann Montenegriner vom Lande aus angreifen, weil eine Beschießung vom Lovcen unmöglich ist, da dieser mit Schnee bedeckt ist.

Solche angesagte Unternehmungen sind gewöhnlich keinen Schuß Pulver wert; weder die Montenegriner noch die französischen Schiffe würden dabei berühmt werden.

Rekrutierung ohne Arzt.

Köln, 6. Dezember. (K.-B.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Aus Paris wird berichtet, daß die Rekrutierung für 1915/16 ohne ärztliche Untersuchung vorgenommen werde.

Diese Nachricht belenchtet die verzweifelte Lage Frankreichs in der grellsten Weise und bedarf keines weiteren Kommentars.

Bilinski beim Kaiser.

Wien, 7. Dezember. (K.-B.) Der Kaiser hat gestern den gemeinsamen Finanzminister Dr. R. von Bilinski in einstündiger besonderer Audienz empfangen.

Interessante Nachrichten von allen Kriegsschauplätzen veröffentlicht die Wiener ‚Österreichische Volks-Zeitung'. Die Berichte aus dem österreichischen Hauptquartier stammen aus der Feder ihres Spezialberichterstatters Rittmeisters Kurt Baron v. Reden. Dieses hochgeachtete Blatt, zu dessen ständigen Mitarbeitern viele hervorragende Journalisten und Schriftsteller zählen, bietet weiters eine Fülle gediegenen unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes. Infolge ihrer großen, stetig wachsenden Verbreitung ist die ‚Österreichische Volks-Zeitung' sehr billig. Sie kostet für Österreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina und auch für die Feldpost mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K. 70 H., vierteljährlich 7 K. 90 H., mit wöchentlicher Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährlich 1 K. 90 H., halbjährlich 3 K. 65 H., ganzjährlich 7 K. 15 H., mit zweimal wöchentlicher Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährlich 2 K. 90 H., habjährlich 5 K. 60 H., ganzjährlich 11 K.

Eingesendet.

Das beste für unsere Krieger

sind die so wunderbar wirkenden

Alpen - Fichten - Bonbons

„PICEA"

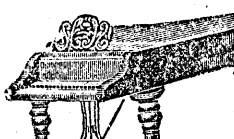
bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken. Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695

„Franko“
allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Adler-Drogerie
Marburg, Herreng. 17.
Mag. Pharm. K. Wolf

I. Marburger
Klavier-, Pianino- und Harmonium-
Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebäude.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikspreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

Villa-Wohnung
separiert 3349
vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen Mozartstraße 72.

Grabkränze
Grabbuketts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäzilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Zwei schöne
Magazine
ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen bei Josef Ullaga. 4570

Zu verkaufen:
weiße Rüben pr. Meterz. K. 4.—
oder Metzen . . . K. 1.30
bei 4260
P. Wreßnig, Triesterstraße 3.

BÜCHER UND MUSIKALIEN ZU ENORM ERMÄSSIGTEN PREISEN ALS FESTGESCHENKE.

Gelegenheitskäufe in innen und außen wie neuen Exemplaren zu beziehen von

W. TELLER Versand-Buchhandlung und modernes Antiquariat. **PRAG** Kleinseite Brückeng. Nr. 4.

Gegründet 1878. Telephon 4273.

Umtausch steht zu Diensten. Briefmarken nehme als Zahlung. Verpackung berechne ich nicht. Tausend. Anerkennungsschreib.

Bilderbücher, Jugendschriften.

Großes **Bilder-A-B-C** Prachtbuch mit vielen fein kolorierten großen Bildern. Elegant gebunden. Statt K 4.— **K 2.20**

Kollektion S verschiedene große, kostbare Bilderbücher, Geschichts- u. Märchenbücher mit hunderten fein kolorierten Bildern in eleg. Einbänden Echte Weihnachts-Kollektion (event. zur Beteilung mehrerer Kinder). Statt K 14.— **K 4.80**

Automobilbilderbuch Modern, lustig und groß. Mit 55 prachtvollen, komischen feinkolorierten Bildern. Elegant. Statt K 4.80 **K 1.80**

Das bewegl. **Kasperltheater** Urkomische lustige misches Theater-Bilderbuch mit komisch. Vorstellungen in beweglich. kolorierten Bildern m. Text. Eleg. Einband. Statt K 6.— **K 2.80**

Neues, unzerreißbares **Pracht-Bilderbuch** m. e. überaus groß. Anzahl Bilder, dem zarten Alter entsprechend u. fein koloriert, auf steifen Papptafeln. Statt K 3.50 **1.80**

Großes bewegliches **Pracht-Bilderbuch** Mit reizend kolorierten Bildern. Prachtausstattung. **K 3.—**

Der große **Struvelpeter.** Altbekanntes Bilderbuch mit fein kolorierten Bildern auf unzerreißbaren Papptafeln. Eleg. gebunden. Statt K 5.— **K 2.—**

Aus dem Leben der **wilden Völker.** Ihre Sitten und Kriegsgebräuche mit vielen großen herrlichen Bildern. Schlachtenbilder etc. Großer Prachtband. Statt K 9.— **K 2.—**

Großer **Bilder-Atlas** der Weltgeschichte von Dr. Oskar. Mit 122 feinsten Farbendruckbildern. Großer Band. Eleg. geb. Statt K 8.— **K 2.40**

Bubenstreiche! Genre von Wilhelm Busch. Lustige Dichtungen mit über 100 großen urkomischen Bildern. Eleg. geb. **K 2.—**

Prof. Hayek's Grosser Pracht-**Bilder-Atlas der Naturgesch. d. Tier-, Pflanzen- u. Mineral-** Reiches mit über 1300 naturgetreu fein kolor. Abbildgn. auf Groß-Folio-Tafeln nebst vorzüglich. Schildderungen und Erklärungen. Mächt. Folio-Bd. (Gewicht 3 Kg.) Prachtband. Statt K 28.— **K 8.40**

Der große **Jugend-Lieblings-Märchen-Schatz. 400** der schönst. Märchen und Sagen all. Länd. u. Völker v. Grimm, Bechstein, Andersen, Reinick u. A. mit viel. fein kolor. Bildern. 3 mächt. 700 Stn. starke Bände. Format 23×19 cm. (Gewicht 2 Kg.) In 3 Pracht-Einbänden. Statt K 15.— **K 4.50**

Neue Pracht-Jugend-Bücher.
Große, starke Bände, überraschend schön ausgestattet mit reizend kolorierten Bildern in Prachtbänden.

Andersen, Märch.
Bechstein, Märch.
Grimm, Märchen.
Münchhausen's Abenteuer.
Gustav Nieritz, Erzählungen.
Robinson Crusoe.
Der Lederstrumpf
Christoph Schmid. Erzählungen.
Berg, Reizende Schulmädchengeschichten.
Ottilie Wildermuths Erzählungen für Mädchen
1001 Nacht. Märch.
Schwab's Sagen des Altertums.
Onkel Tom's Hütte.
Rübezahl. Erzählgen
Jeder Band in Prachtleinbd. Statt K 4.— **K 2.—**

Neue Pracht-Kollektion für reifere Knaben. 6 starke Bände. großer Prachtjugendschriften, darunter einer großer Jugendgeschichte, die allein K 6.— kostet. Alles abwechslungsreich unterhaltend, illustriert u. in Prachteinbänden. Statt K 25.— **K 6.50**

Neufeld's neuestes Knabenbuch.
Entzückendes Jugend-Prachtwerk m. 110 Erzählungen, Reisen, und vielem belehrendem Inhalte. Mit 210, großen, Bildern. Ein Werk von bleibendem Werte. Mächtiger, auffallend schöner Prachtbd. Statt K 8.— **K 3.60** Diese Jugendschrift wird an Schönheit, Gediegenheit und vornehmer Ausstattung nicht leicht überboten.

Das **andere Märchenbuch.** Riesenband mit 120 entzückend schönen Märchen, die in anderen Märchenbüchern nicht vorkommen. Große Märchenpracht mit hunderten fein kolorierten Bildern. Riesen-Prachtband. Wiegt 2½ Kilo. Statt K 10.— **K 4.80**

Schatzkammer bester Erzählungen. 55 herrlichste Geschichten für die Kinderwelt von den aller ersten Jugendschriftstellern. Mit ungemein vielen großen Bildern. Riesenprachtband. Statt K 10.— **K 4.50**

Große Zeichenschule mit über 300 Vorlagen, von den Anfängen bis zu den schwier. Partien. Früher K 5.— **K 2.—**

Bibliothek für junge Mädchen 6 große einzelne, Bde. beliebt. Unterhaltungsbücher für junge Damen. darunter ein großes neues Jahrbuch, das allein K 6.— kostet Alle 6 Bde. Luxus-Ausstattg. In 6 Pracht-Einbänden. Statt ca. K 20.— **K 6.50**

Kränzchen-Arbeiten, Nähen, Sticken, Häckeln und Stricken. Leicht ausführbare weibliche Handarbeiten. 200 Vorlagen. In Prachtmappe. Mit Statt K 10.— **K 3.—**

Backfischchen-Bibliothek 3 Bände herrlich-gediegene beliebteste Mädchenbücher mit ungemein unterhaltend. Erzählungen. Pensionsgeschichten. Reizend illustriert. In 3 großen Prachtbdn. Statt K 12.— **K 4.—**

Rhyden, **Der Trotzkopf.** Illustriert. Prachtbd. **K 3.—**
— Trotzkopf's Ehe. Prachtband **K 3.—**
— Trotzkopf's Brautzeit. Prachtbd. **K 3.—**
Gelegenheitsexemplare.

Geschenks- und Prachtwerke.

Grosses Pracht-**Ansichtskarten-Album** für 500 Karten. Prachtausstatt. Stilvoller Prachtbd. D. Reizendste. **K 4.50**
— dgl. für 300 Karten. Prachtbd. **K 2.50**

Häusliche Beschäftigungen „Liebhaberkünste.“ Anleitung zur Selbstanfertigung einer groß. Zahl reizvoller Kunst-, Dekorations- u. Gebrauchsgegenstände mit geringen Kosten. Mit ca. 900 Vorlag. und Abbildungen. 370 Seiten Folio. Statt a. 14.40 **K 3.80**

Berg's großer Atlas 1912 mit 130 Haupt- und Nebenkarten und geographisch. Handbuche. Prachtbd. St. K 10.— **K 6.—**

Das große Buch der **seltsamen Geschichten. 25** Kriminal-, Detektive- und Spukgeschichten der ersten Autoren. Illustr. Großer, starker Prachtband. K 3.60

Das große Buch des Lachens! 55 der besten humoristischen Erzählungen von Wilhelm Busch, Rosegger, Gangkofer, Roda Roda, Thoma und and. Illustriert. Mächtiger Prachtband. K 3.90

Wilhelm Busch-Album 90 überaus komische Geschichten mit 400 lustigen Originalbildern. Großer Prachtband. **K 4.20**

Dumas berühmte histor. **Romane!** Prachteinbdn.
Graf **Monte Christo** 400 Seiten. Statt K 6.— **K 2.—**
1. Fortsetzung. Herr d. Welt St. K 6.— **K 2.—**
II. Fortsetzung. Millionenbraut St. 6.— **K 2.—**
III. Fortsetzung. Totenhand 621 S. Statt 6.— **K 2.—**
Die **drei Musketiere,** 436 Seiten. Statt K 6.— **K 2.—**
Fortsetzung **20 Jahre nachher.** 621 Stn. S. K 6.— **K 2.—**

Der Erdball, seine Wunder und Entdeckungsreisen, Wunderder Urwelt etc. Groß. Band. Eleg. geb. Statt K 12.— **K 2.50**

Achtung! Seltener Gelegenheitskauf!
GROSSE HAUS-BIBLIOTHEK! 30 BÄNDE ROMANE
in Pracht-Einbänden, darunter Heyse, Ebner-Eschenbach, Schubin, Voß, Anzengruber, Sienkiewicz u. a. Statt zirka Kronen 130.— nur **K 16.—**

Grosse **Haus-Arzt** bewährter Werk Dr. Book's in neuester Auflage 1914! deren Behandlung u. Heilung. Mit 500 Ueber 3000 Krankheiten, Bildern. Riesen prachtband. **K 3.80**

Klassiker in ganz neuer entzückender Ausgabe. Großer augenschonender Druck. Luxus-Einbände. Wer diese Ausgabe sieht, kauft keine andere.

Chamissos sämtl. Werke. 2 Bände.	K 2.—
Goethes Werke. 16 Bände.	K 6.50
Grillparzers sämtl. Werke 20 Bände.	K 6.50
Hauffs sämtl. Werke. 5 Bände.	K 4.—
Heines sämtl. Werke. 12 Bände.	K 6.—
Ibsens Werke. 3 Bände	K 4.80
Kleists sämtl. Werke. 2 Bände.	K 2.—
Körners sämtl. Werke. 2 Bände.	K 2.—
Lenaus sämtl. Werke. 6 Bände.	K 2.—
Lessings Werke. 6 Bände.	K 5.40
Schillers sämtl. Werke. 12 Bände.	K 6.50
Shakespeares Werke. 12 Bände.	K 6.50
Stifters Werke. 7 Bände.	K 4.—
Uhlands Werke. 3 Bde.	K 2.—
Wielands Werke. 4 Bände	K 2.—
Zschokkes Novellen 10 Bände.	K 6.50

Grosses österreich. Kochbuch 2000 erprobte Kochrezepte z. wohlfeilen Bereitung aller Arten „Suppen, Vorspeisen, Fleischspeisen, Braten, Geflügel, Wildpret, Salate, Fische, Gemüse, Mehlspeis., Kompote etc. Mit vielen teils kolor. Abbildung. Herausg. v. der „Wiener Mode“. 700 Stn. Pracht-Einbd. Statt K 9.— nur **K 4.50**

„1001 Nacht“. Nur für Erwachsene! Die berühmten, oriental. Geschichten, Märchen, Harems- u. Serailgesch. in unverkürzt. prachtausg., Reich illustr. Mächtig. 638 S. stark. Prachtbd. Statt K 14.40 **K 4.50**

Sienkiewicz' interessante historische **Romane** „Kreuzritter“, 360 Stn. — „Quo Vadis“, 360 S. — „Ohne Dogma“, 300 S. — „Feuer und Schwert“, 400 S. — „Kleine Ritter“, 756 S. — „Auf dem Felde der Ehre“, 400 S. — „Familie Polaniecky“, 656 S. — „Strudel“, 400 S. — „Durch Wüste und Wildnis“. Je Band Leinwand K 2.— Statt K 4.—

Eug. Sue, Der ewige Jude. Eleg. geb. Statt K 4.— **K 2.—**
— Die Geheimnisse von Paris. Eleg. geb. Statt K 4.— **K 2.—**

Universal-Ratgeber! Riesenband, 1000 Seiten, 40000 Artikel v. ersten Fachleuten, 1100 meisterhafte, interessante grosse Abbildungen, Gewicht 3 Kilo. Prachtband. Statt K 20.— **K 6.50.** Ehelicher Verkehr und Familie, Hausarzt, Hausadvokat, Kochrezepte, Landwirtschaft, Viehzucht, Geflügelzucht, Blumenpflege, Guter Ton u. feine Sitte, Fremdwörterbuch und Wörterbuch der neuesten Rechtschreibung etc. etc.

MUSIKALIEN.

Musikalische Edelsteine. Band. IV., 46 Glanzpiecen, melodiöse Schlager in unverkürzten Originalkompositionen: „Puppchen, Hoheit tanzt Walzer, Filmzauber, Der liebe Augustin, Die Kinokönigin, Das haben die Mädchen so gerne, Autolieschen“ etc. Großer Prachtbd. St. Einzelpreis ca. K 80.— **K 5.20**

— Bd. V. Soeben in Dezember 1914 erschienen! **47** Glanzpiecen. Die melodiösesten Operetten **aller beliebten Komponisten.** Einzelpreis K 100.— **K 5.20**

Das neue **Pracht-Album** „Philharmonie“. Ganz i. Genre v. „**Sang u. Klang“ 80** Kompositionen für Klavier, 2 hdg., a. d. teuerst. Musikwerken, Lohengrin, Tristan, Cavalleria, Faust, Evangelimann, fern. Operetten-Novitäten, modernste, beliebte Lieder etc. 320 Stn. Pracht-Einbd. Einzelpreis über K 120.— nur **K 6.—**

Das reichhaltige Musik-Album **Lied, Spiel und Tanz.** 65 hervorragende, beliebteste Kompositionen. Das Beste vom Guten. Operetten, Opern etc. von Leoncavallo, Heuberger, Zeller, Grünfeld, Schumann, Strauß, Czibulka, Alcter, Schubert etc. Prächtig ausgestatteter starker Band. Einzelnpreis **K 120.—** K 3.60
Einzelne Kunden bezogen für Bekannte bis zehn Exz. nach.

115! für Klav., 2händig., „Auf zum Tanz“, Walzer, Quadrille, Polka, Märsche etc. Tänze von große beliebte **Tänze** Sousa, Strauß, Zimmer, Fahrbach, Lanner, Ivanovici u. A. in Prachtausstattg. (160 S.) Einz. über K 50.— **K 3.—**

Neues Pracht-Violin-Album. 180 wahre Glanz-Piecen. „Das Beste vom Guten“ darunt. das neueste in Oper, Operette, Lied, Tanz, Salonmusik (Carmen, Lohengrin, Fidele Bauer, Geisha, Hoffmanns Erzähl., Dollarprinzess. etc. etc. (Einzeln über K 80.—.) **K 3.50**

Neuestes Operetten-Album für Violine. 3 Bde. mit nicht weniger als 65 Glanzpiecen. Melodiöse Schlager. Puppchen, Autolieschen, Der Graf v. Luxemburg, Dollarprinzessin, Förster-Christl, Polnische Wirtschaft etc. Alle 3 Bände. Einz. ccc. K 80.— für **K 3.60**

Leichtes Violin-Album mit 100 wirkungsvollen Vortragsstücken. Beliebte Volks- und Opernmelodien, Tänze und Salonst. K 2.40 — bäsl. für 2 Violinen K 4.80 — f. 1 Violine m. Klavier K 4.80

Geigenklang 55 herrliche Kompositionen für Violine und Piano von Ambrosio, Boccherini, Trbla, Hubay, Bergolese, Rubinstein u. A. (Wiegt 1½ Kilo) Einzelpreis K 70.— **K 3.60**

Neues Pracht-**Violin-Album 180** wahre Glanz-Piecen. „Das Beste vom Guten“, bar. das Neueste in Oper, Operette, Tanz, Salonmusik (Carmen, Lohengrin, Fidele Bauer, Geisha, Dollarprins. etc. (Einzeln über K 80.—) **K 3.50**

Großes Gloria Weihnachts-Album. 52 beliebteste Lieder für Gesang und Klavier, oder Klavier allein. **K 1.30**

Große Harmonika-Schule zum Selbstunterricht Mit vielen ausgezeichneten Vortragsstücken. **K 2.40**

Neues reichhalt. **Album** für die **Zither, 140** entzückendes neue Glanzpiecen in Wiener Stimmung, darunter Dollarprinzessin, Fidele Bauer, Förster-Christl etc., Einzeln ca. K 60.— **K 3.80**

ANHANG.

Grossart. unüberbietbarer Gelegh. skauf.
30 große starke Bände ROMANE von Gangkofer, Heyse, Ebner-Eschenbach, Spielhagen, Schubin, Anzengruber, Böhlau, Gerstäcker, Jensen etc., v. deren jed. Roman 4 u. 6 K kostete, zus. a. **K 135.—, für zusammen K 9.—**

Sprach-Unterrichtsbriefe zur leichten und gründlichen Erlernung fremder Sprachen. (Zu Genre Toussaint-Langenscheidt) von bedeutenden Sprachprofessoren. Böhmisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Ungarisch. Pro Sprache Statt K 9.— **K 2.40**

8 Bände Anekdoten-Bücher! Humorist. Haussschatz m. ca. 5000 urfidelen Witzen, derb. Anekdoten und Pikanterien. Statt K 15.— **K 3.—**

5.000 Rezepte und Anweisungen zur Erzeugung von Handels- und Gebrauchsartikel (Alle Liköre, Seifen, Zahnpulver, Lacke etc.) Großg. Band. **K 2.40**

Salon-Ausgabe „Zur guten Stunde“ ungelesen neu. Moderne in künstlerischer Ausstattung unübertroffene Familienzeitschrift mit den besten, interessant. Romanen und feinen Kunstblättern u. Illustrationen. 1911 und 1912. St. à K 15.— à K 4.—

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Dienstag den 8. Dezember

Grosser Sautanz!!

bei der
Neuen Bierquelle, Burgplatz 1
Trogers Gasthaus.

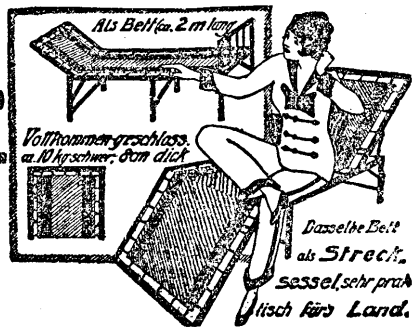
Die feinsten weißen

Speisekartoffel

werden infolge milderer Kälte wieder in Marburg zum Verkaufe gebraucht und zwar per Kilo 11 Heller von 50 Kilo aufwärts. Bestellungen hitte wegen prompter Erledigung direkt an F. Hetzl, Josefgasse 1 zu richten. 4715

Gustav Pirchan

Teppich-Betten!



Nur K 26.– **Nur K 26.–**

Ohne Matratze zu benützen! Unentbehrlich als Gast-, Dienerschafts- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!

Afrique-Kopfpolster K. 2·—
Flanell-**Bettdecken** per Stück 1.60, 2.40, 2.80, 3.80
Silberkloth-Bettdecken pr. Stück K 6.80 und 7.80
Leintücher gebleicht Stück K 2.80, 3.50, 4, 5
Handtücher per Stück K —.48, —.60, 1.—

Roßhaar-Kopfpolster K 5.—
Kleiderstoffe per Kleid 5 Meter K 2, 3, 4, 5
Flanelle und Kleiderbarchente per Meter 40, 50, 60, 70 Heller
Chiffone, Hemdstoffe 40, 50, 60 Heller per Meter.

Tisch- u. Bettwäsche, Vorhänge, Bettgarnituren, Vorleger u. Teppiche.

Schrolls Chiffone und Bettücher im Stück zu Original-Fabrikspreisen.

Alle Sorten Tuchstoffe.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung

Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795
Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung".

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adreßkalender).

Marburger Ankündigungsanstalt — Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Kommis der Spezereibranche

wird per sofort oder ab 1. Jänner 1915 aufgenommen bei **Silvester Fontana jun.**, Marburg, Tegetthoffstraße.

Rumintee

gesetzlich geschützt

Tee gebrauchsfertig **in der Tube**, mit Zucker und Rum.

Das beste und praktischeste **für die Soldaten im Felde, für Touristen und Jäger** usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genußfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.

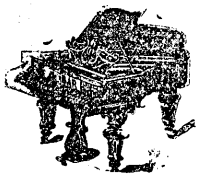
Preis per Tube, ausreichend für zirka 8 bis 10 Gläser Tee, **K. 1.—**, 2 Tuben in Feldpostkarton **K. 2.—**. Erhältlich bei

Drogerie Max Wolfram.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt



Berta Voldemar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen :: handgeknüpften und gewebten ::

Teppichen, Ueberwürfen, Tischdecken, Wandbehang, Schaukelstuhlstreifen, Bettvorlegern, Eselstaschen

als Deckchen oder zur Anfertigung von Kissen verwendbar in reicher Auswahl für

Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

bei 4473

Wilhelmine Berl, Schulgasse 2.

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.

Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in Einlegearbeit, Moccaservize, Zuckerdosen, Vasen usw. in Gravenr- und Ziselierarbeit soeben angekommen.

Klassenlose

22 Millionen 22

betragen die Gewinne in sämtlichen 5 Klassen der k. k. Klassenlotterie. Für die am 21. und 22. Dezember l. J. stattfindende **Ziehung** sind noch Lose bei der untenstehenden Geschäftsstelle zu haben. 4637

Ganze	halbe	viertel	achtel
40 K	**20 K**	**10 K**	**5 K**

Verlosungspläne und **Prospekte** werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie M. Kneller
Wien, V., Ziegelofengasse 23 a.

Achtung! Ich ersuche höflichst unseregeehrten Kunden, Ihre **Schreibmaschinenreparaturen** oder sonstige Angelegenheiten gefälligst im Hotel Mohr bekannt zu geben, welche zur vollsten Zufriedenheit erledigt werden. Mich dem P. T. Publikum allerbestens empfohlen haltend, zeichne mich mit Hachachtung **Josef Omersa**, Generalvertreter der Aktien-Gesellschaft für elektrischen Bedarf, Vtrkaufsorganisation der A! E. G. 4710

Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller

A. Himmler, Blumengasse.

Wegen Umbau besondere Ausnahmspreise im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Ruste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und politiert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400. 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseausziehtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Ledersessel K 10—12 aufwärts.
Diwane mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Okkasions-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95·—
„ politiertes Schlafzimmer K 160.—.
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190·—.
Föhrenzimmer (Zirben-Imit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130—.
Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Einsätze K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladekasten 28 K, Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2·60 K, Thonetsessel 4·80 K, harte, pol. Aufsatzbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1·60 K, Studentenbetten K. 14

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturm". Alleinige Fabriksniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikspreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Drahteinsätze aus bestem, steirischen Stahldraht in allen Größen 9 K. 50 H.
Eisengitterbetten, genetzt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einsatz 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Zwei weiße

Kinder-Plüschmäntel

werden billig verkauft. Marburg, Herrengasse 46, 3. St., Tür 10.

Nussbäume

Eschen event, **Linde** zu verkaufen. Für Tischlerei geeignet. Anzufragen in der Verwaltg. d. Blattes. 4694

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kasinogasse 2. 2849

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Nagystraße 15.

1 oder 2 südseitige

möbliert. Zimmer

mit Küche und Badezimmer zu vermieten. Aufr. in Vw. d. Bl. 4665

Bei

Keuchhusten

ein **altbewährtes** diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeerensaft

auch als Getränk bestens empfohlen.

Flasche 80 H. und K. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg.

Marburger Marktbericht

vom 2. Dezember 1914

Gattung	Preise per	K	h
Fleischwaren.	Kilo		
Rindfleisch		1	86
Kalbfleisch	„	2	10
Schaffleisch	„		—
Schweinfleisch	„	2	—
„ geräuchert	„	2	40
„ frisch	„	1	90
Schinken frisch	„	1	90
Schulter „	„	1	80
Viktualien.			
Kaiserauszugmehl	Kilo		—
Mundmehl	„		68
Semmelmehl	„		—
Weißpohlmehl	„		64
Türkenmehl	„		48
Haidenmehl	„		80
Haidenbrein	Liter		40
Hirsebrein	„		56
Gerstbrein	„		68
Weizengries	Kilo		72
Türkengries	„		52
Gerste, gerollte	„		72
Reis	„		60
Erbsen	„	1	60
Linsen	„		60
Bohnen	„		48
Erdäpfel	„		13
Zwiebel	„		48
Knoblauch	„	1	20
Eier 1	Stück		12
Käse (Topfen)	Kilo		58
Butter	„	3	—
Milch, frische	Liter		22
„ abgerahmt	„		12
Rahm, süß	„		96
„ sauer	„	1	04
Salz	Kilo		—
Rindschmalz	„	3	20
Schweinschmalz	„	2	60
Speck, gehackt	„	2	30
„ frisch	„	2	40
„ geräuchert	„		—
Kernfette	„		—
Zwetschken	„	1	20
Zucker	„		92
Kümmel	„	2	—
Pfeffer	„	3	40

Gattung	Preise per	K	h
Wacholderbeeren	Kilo		80
Kren	„	1	20
Suppengrünes	„		70
Kraut, saures	„		
Rüben, saure	„		22
Kraut 100	Köpfe		—
Getreide.			
Weizen	Zntn.	42	—
Korn	„	32	—
Gerste	„	24	—
Hafer	„	23	—
Kukurutz	„	30	—
Hirse	„	26	—
Haiden	„	30	—
Bohnen	„	28	—
Geflügel.			
Indian	Stück	5	—
Gans	„	3	50
Ente	Paar	2	80
Backhühner	„	2	—
Brathühner	„	3	—
Kapaune	Stück		
Obst.			
Äpfel	Kilo		20
Birnen	„		24
Nüsse	„		56
Diverse.			
Holz hart geschw.	Meter	9	—
„ „ ungeschw.	„	10	—
„ weich geschw.	„	8	—
„ „ ungeschw.	„	9	—
Holzkohle hart	Hekt.	1	80
„ weich	„	1	70
Steinkohle	Zntn.	2	90
Seife	Kilo		88
Kerzen Unschlitt	„	1	40
„ Stearin	„	1	80
„ Styria	„		—
Heu	Zntn.	7	—
Stroh Lager	„	7	50
„ Futter	„	6	—
„ Streu	„	5	—
Bier	Liter		44
Wein	„		96
Branntwein	„		—

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

WEIHNACHTS-KATALOG

der eine Auswahl von empfehlenswerten, in diesem Jahre erschienenen Anzeigen von Büchern und Werken, sowie photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen Führer durch die heutige Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben

R. LECHNER (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- u. Univ. Buchh. Wien I., Graben 31.

Unser lieber, guter Bruder, Herr

Julius Pouch

Kaufmann

(Infanterist im k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26)

ist heute um 9 Uhr morgens einer am nördlichen Kriegsschauplatze zugezogenen tückischen Krankheit erlegen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 9. Dezember um halb 12 Uhr mittags vom Trauerhause zur Franziskaner-Pfarrkirche statt, worauf nach dem letzten Willen des Verstorbenen die Überführung nach Pettau erfolgt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 10. d. M. um 10 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 7. Dezember 1914.

Rudolf, Wilhelm, Paul Pouch
Brüder.

Zu verkaufen:
eine sehr schöne schwarze Winterjacke für eine schlanke Dame und ein starkes schönes Damenrad. Anzufragen Herrengasse 58, 2. Stock, Tür 3. 4716

Zu kaufen gesucht
eine gut funktionierende Browning-Pistole, belgisches Fabrikat. Adresse in der Verw. d. Bl. 4718

Junger Lehrer
erteilt Instruktionsstunden. Anträge erbeten unter „H. M." an die Vw. d. Blattes. 4719

Junges Mädchen,
Anfängerin, aus besserem Hause, beider Landessprachen mächtig, bittet in größeres Geschäft, wenn auch in größerem Markte unterzukommen. Wenn möglich mit Verpflegung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4612

Gut erhaltener
Kinderwagen
mit Gummiräder verkäuflich. Anfr. in der Verw. d. Bl. 4707

Ein großes und ein kleines
Gewölbe
sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois Riha, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Spezereigeschäft,
nett und lebensfähig, ist wegen Aufnahme militärischer Dienste sofort billig zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 34. 4671

Trauerwaren
Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei
Johann Holliček, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Nc IV 64/14—6 4711

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 24. November 1914 G. Z. Nc IV 44/14—6 gelangen am

29. Dezember 1914 vormittags 8 Uhr

in Marburg, Gartengasse 17, sodann Herrengasse 12 zur öffentlichen Versteigerung: Warenlager für Blumenhandlung, Wohnungseinrichtung usw. Die Gegenstände können am 29. Dezember 1914 in der Zeit zwischen 8 und 8½ Uhr vormittags in Marburg, Gartengasse 17, beziehungsweise in der Herrengasse 12 eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, 24. November 1914.

Für unsere Krieger im Felde!
Postversand sofort.
Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
Kakao-Tabletten 12 Heller
Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
Odol in Feldpostpackung K. 1.20
Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
Brennspiritus in Würfel.
Karton für Feldpostsendungen lagernd.
Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. **Karl Wolf.**

2500 Stück weisse Stickereien
für Ausstattungen, Damen-,
:: Kinder- und Bettwäsche ::
per Meter 25 und 40 Heller
in vorzüglicher Qualität und Ausführung
Gustav Pirchan.

Für die Herbst-Saison!
Schulanzüge in allen Größen . . . von 9 K aufw.
Herbstmäntel . . . . . von 18 „ „
Stutzer . . . . . „ 24 „ „
Sportröcke . . . . . „ 24 „ „
Herrenanzüge . . . . . „ 18 „ „
Kinderanzüge in allen Preislagen.
Pelerinen, 110 cm lang . 9 Kronen
Anzüge, Überzieher, Winterröcke
in gediegener Werkstättenarbeit und feinster Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.
Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften
Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik in Marburg.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Russen am Rückzuge über die Karpathen

Kämpfe in Westen. Im Osten machten die bei Lodz geschlagenen Russen in befestigter Stellung Halt. Neue erfolgreiche Angriffe der Verbündeten in Südpolen.

Neger und Indier.

Hie und da erheben sich nun auch unter den Neutralen, die zumeist ganz eingesponnen sind in das Lügengewebe des feindlichen Nachrichtenmonopols, Stimmen gegen die Kulturschande, die England und Frankreich) der Welt bereiten durch die Heranziehung von Negern und Indiern in den Kampf gegen die deutschen Truppen. Das Gefühl des Abscheues vor solchem Tun kam kräftig zum Ausdruck in einem Aufsatze des schwedischen Blattes ‚Appell'. Ein Neger vom Senegal, so schrieb dieses Blatt, kann keinen Haß gegen Deutschland hegen. Er ist ein armer Mensch, ebenso schwarz in seinem Kopfe wie von außen. Er weiß kaum, wo Deutschland liegt, aber er läßt sich als Soldat von den französischen Rekrutenaufkäufern anwerben, nicht aus Liebe zum Soldatenstande, sondern weil der Neger von Natur eine Abneigung gegen Arbeit jeder Art hat, und ferner des Geldes wegen, das ihm die kleinen Freuden und Genüsse in Aussicht stellt, die er erhofft. Dann kommt er in eine französische Kaserne und wird einige Jahre gedrillt, um nun plötzlich nach Europa übergeführt und unter der Trikolore und der Marseillaise auf ein Schlachtfeld gebracht zu werden. Was ist das nun? Das ist Menschenhandel und Barbarei und keine Phrasen vermögen es zu beschönigen, daß solche Gelegenheitssoldaten eine schlechte Sache vertreten.

Aber die Neger scheinen doch nicht die Wirkung gehabt zu haben, die man erwartete, da das stolze Albion eines Tages nach Helfern von einer noch anderen Farbe schicken mußte. Diesmal von Indien! Bei ihrer Landung in Europa fand man sogleich, daß sie noch malerischer, noch interessanter und doppelt so tapfer und doppelt so wild seien als die Neger vom Senegal. Und aus London wurde telegraphiert, daß die Deutschen beim Anblick der Inder völlig verstummten. Die Neger hatten sie geblendet, aber diese Kiplingschen Figuren nahmen ihnen ganz den Athem. Im Kampfe taten sie Wunderwerke und vernichteten die Deutschen bataillons- und regimenterweise! Und wie kämpften sie erst im Aufklärungsdienst! Ganz nagelneue Methoden! Wie Schlangen krochen sie im Gelände vor und warfen sich auf die deutschen Posten, welche gar nicht so weit kamen, nur einen Laut von sich zu geben, bevor ihnen mit den langen Messern der kriechenden Helden die Gurgel abgeschnitten war. Diese bewundernswürdigen indischen Messer!

Solches und Ähnliches wurde telegraphiert aus London, der Stadt der Wahrheit vor allen anderen Städten, und ohne weiteres der Öffentlichkeit aufgetischt. Nicht der geringste Kommentar, kein Wort des Unwillens oder des Abscheues. Nein, so war es kulturell und ganz in der Ordnung. Aber — laßt eine deutsche Kugel ein Schloß treffen, eine Kirche oder irgend ein dem Luxus dienendes Gebäude in Belgien oder Frankreich — ja, dann gibt es Leben in der Presse des „arbeitenden" Volkes. Und welch ein Wesen und Geschrei! Da wird mit großem Abscheu von Barbarei geschrieben, und kleine Schulmandarinen steigen auf ihre Katheder und halten Vorlesungen über Kultur.

Aber das indische Messer ist nicht zu allen Zeiten bewundert worden. Bei dem großen Seapoyaufstand, als Indien sich von England frei machen wollte, da wurde dieses lange scharfe Messer in der englischen Presse nur mäßig geschätzt. Damals betrachtete man es als ein Symbol der Barbarei und gemeinster Hinterlist, als die Waffe einer niederen Rasse gegen eine höhere und kulturbringende. Jetzt aber lautet es ganz anders! Wenn diese gekauften Helden und Halbwilden aus dem Heimatlande der Cholera, des Tigers und der chronischen Hungersnöte zum Kampf in Europa auf Flanderns Gefilden gegen deutsche Bauern und Handwerker, Studenten und Kaufleute geführt werden, gegen die zu einem gleichen Zweck verbrüderten Söhne einer großen Kulturnation, da natürlich kämpfen die Wilden für Zivilisation und Freiheit! Sie kämpfen nicht für England, das ihr Vaterland erdrückt und aussaugt, das sie gekauft hat für geringen Sold! Nein, sie kämpfen für den Fortschritt und für Kultur! Sie kämpfen für die Freiheit der kleinen Nationen!"

Das ist ein Urteil, das umso wertvoller ist, als es von Neutralen abgegeben wurde!

Der Kanzelleutnant.

Original-Roman von Max Karl Bötticher.

38 (Nachdruck verboten.)

Auch kam Gerd oft heraus, sie zu besuchen. An den Osterfeiertagen wollte sie mit Gerd nach Leipzig fahren zum Vater, doch beabsichtigte sie, im Mai wieder hieher zurückzukehren.

Da erhielt sie eines Sonnabends von Tante Henningen einen Brief, in dem das alte Fräulein begeistert von der neuen Bekannten des Generals erzählte, ja die Tante ließ deutlich durchblicken, daß Papa Kröger förmlich aufleben und wieder jung werde. Die Tante deutete auch an, daß der General voraussichtlich die schöne Schwedin zur Frau begehrte.

Kleo war furchtbar erregt.

Ihr alter guter Vater wollte noch einmal heiraten? sie sollte noch eine neue Mutter erhalten? Der Gedanke trieb ihr heiße Tränen in die Augen.

Am Abend kam Gerd.

Sie ging ihm entgegen und erzählte ihm unterwegs von den neuesten Ereignissen in Leipzig.

„Eine Ärztin sagtest Du?" Gerd konnte sich nicht genug verwundern über Kleos Vater. Daß der noch einmal ans Freien dachte!

„Ja so schreibt die Tante. Und blendend schön soll sie sein, schön und jung und hochgebildet. Eine blonde Schwedin."

Gerd blieb stehen. Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, um das Bild zu verwischen, das plötzlich vor ihm auftauchte.

„Eine Schwedin", murmelte er wie geistesabwesend.

„Ja, warte einen Augenblick, mir ist der Name entfallen."

Sie zog den Brief aus der Tasche und suchte.

„Richtig — Frau Ehrström aus Schweden — groß und blond — — — —"

Da lachte Gerd Römer gellend auf.

„Frau Ehrström — groß und blond — und eine junge Witwe, und reich und schön — und weiter — immer weiter!"

Kleo wich zurück und blickte ihren Verlobten erschrocken an. Ein jähes Erkennen war über sie gekommen. Sie hatte Gerd Römer nie nach Namen und Heimat derjenigen gefragt, mit der sie sein Herz teilte und jetzt — jetzt tauchte sie plötzlich auf! So grausam konnte doch das Schicksal nicht sein! So furchtbar grausam! Wollte diese Frau ihr den geliebten Mann wieder nehmen, um dessen Liebe sie kämpfte, die sie sich erst erringen wollte?

Nein, das war nicht möglich und so rief sie in furchtbarer Angst und Aufregung: „Gerd, kennst Du denn diese Frau, die meine Mutter werden soll?"

Gerd Römer sah diese Angst und Mitleid mit, Kleo erwachte in ihm und er konnte es nicht über sich gewinnen, die Wahrheit zu sagen.

„Ängstige Dich nicht, mein kleines Mädchen", sagte er sanft.

Er wußte, er ahnte, Kleo glaubte ihm nicht recht. Und ein Trotz war in ihm erwacht, ein Zorn auf das Schicksal und eine ungestüme Lust, mit ihm zu kämpfen.

Eine Weile schwieg er still. Kleo vermochte nicht mehr die Tränen zurückzudrängen.

Endlich begann er wieder: „Woher sollte ich wohl diese Frau kennen, Kleo? Denke doch, eine Schwedin, schreibt Tante Henningen, ich — kenne keine Nordländerin. So weine doch nicht, Kleo! Wolltest ja doch mein tapferer Kamerad sein, wolltest mir helfen zu überwinden! Und nun beim ersten Ansturm willst Du schon verzagen? O, wo bleibt Deine gerühmte Dapferkeit!?"

„Aber warum lachtest Du vorhin so furchtbar, daß mir das Herz erbebte?" sagte Kleo schon halb getröstet, und mit sanftem Lächeln zu ihm aufblickend.

„Habe ich gelacht? — Dann verzeihe! Jedenfalls war es mir verwunderlich, daß Dein alter Vater sich noch einmal in das Ehejoch spannen will, und so exklusiv eine Ausländerin und eine Ärztin dazu!"

Kleo sang vor sich hin. Und als sie in das Haus traten, sagte sie: „Ich muß nach Leipzig zurück, will diese Frau sehen. Habe ich denn nicht auch ein Recht, ein Wort mitzusprechen! Bitte Gerd, bringe mich noch heute nach Dresden — ich will mit dem Nachtschnellzuge heimfahren!"

Gerd telegraphierte sofort nach Leipzig und meldete dort Kleos Kommen an.

(Fortsetzung folgt.)

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Gute Nachrichten.

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

8. Dezember mittag. Die Kämpfe in Westgalizien nahmen an Heftigkeit zu. Nunmehr auch von Westen her angreifend, verjagten unsere Truppen den Feind aus seiner Stellung Dobczce-Wieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen; bisher wurden über **5000** Russen, darunter 27 Offiziere, abgeschoben.

In Polen wurden erneute Angriffe der Russen im Raume südwestlich Piotrkow von unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen. In den Karpathen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Deutscher Generalstabsbericht.

Der Sieg von Lodz.

Berlin, 8. Dezember. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. Dezember vormittags.

In Nordpolen folgen die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich von Lodz schnell zurückweichenden Feinde unmittelbar.

Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa **5000** Gefangene und 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren. In Südpolen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Eine Ansprache Kaiser Wilhelms.

An österreichische und reichsdeutsche Truppen.

Breslau, 8. Dezember. (K.-B.) Der Chef des Generalstabes der Armeeabteilung Woyrsch übermittelte der Schlesischen Zeitung folgende Ansprache des Kaisers Wilhelm am 3. Dezember an Abordnungen der zur Armeeabteilung Woyrsch gehörenden Truppenteile und der österreichischen Truppen. Die Ansprache lautet:

Kameraden! Ich habe mir Deputationen der im Osten kämpfenden Truppen hieher bestellt, weil es mir nicht möglich ist, auch alle vorne in den Schützengräben begrüßen zu können. Überbringt euren vorne kämpfenden Kameraden meine herzlichsten Grüße sowie meinen kaiserlichen Dank sowie den Dank des Vaterlandes für eure heldenhafte Haltung und die Ausdauer, die ihr in den letzten drei Monaten gegenüber der russischen Übermacht bewiesen habt. Bei uns zuhause spricht man mit Recht, daß jeder im Osten kämpfende Mann ein Held sei. Ihr habt die Ehre, Schulter an Schulter mit dem Heere Kaiser Franz Josephs, meines Freundes und geliebten Vetters zu kämpfen, für die gerechte Sache, für die Freiheit und für die Existenzberechtigung einer Nation und einen zukünftigen langen Frieden. Wenn es auch noch lange dauern wird, wir dürfen dem Feinde keine Ruhe lassen und werden weiter kämpfen mit Erfolg wie bisher, denn der Himmel ist auf unserer Seite. Mit Gott werden wir uns einen langen Frieden erkämpfen, denn unsere Nerven sind stärker als die unserer Feinde. Mein kaiserlicher Freund hat mir schon mehrmals die Tapferkeit der mit unseren österreichischen Brüdern zusammen kämpfenden Truppen hervorgehoben und wie ich sehe, euch durch allergnädigst verliehene Auszeichnungen Dank gezollt. Wenn ihr jetzt zurückkehrt in eure Stellungen, nimmt euren Kameraden meine herzlichsten Grüße mit und sagt ihnen, daß, wenn ich auch wieder nach dem Westen muß, meine Gedanken stets bei euch sind und meine Augen stets auf euch ruhen, als wenn ich hinter euch stünde. Und nun zum Schlusse laßt uns unserem brüderlichen Gefühle Ausdruck geben in dem Rufe: Seine Majestät Kaiser Franz Joseph Hurra, Hurra, Hurra!

König Nikita erzählt Romane.

‚Die dritte montenegrinische Armee vernichtet'.

London, 6. Dezember. (K.-B.) Das Reuterbüro meldet aus Petersburg:

König Nikolaus von Montenegro telegraphierte an die ‚Börsenzeitung', daß nunmehr die dritte montenegrinische Armee auf dem Schlachtfelde gefallen sei. Trotzdem wollen die Montenegriner die Verteidigung des Landes fortsetzen und das Land des Feindes angreifen (!). Der König fügte hinzu, daß die Mittel seines Landes erschöpft seien und daß Montenegro für Beistand mit Geld und Material äußerst dankbar wäre. (Um das handelt es sich ja dem Märchenerzähler aus Montenegro; das war ihm immer die Hauptsache, diesem alten Schnorrer!)

Wieder ein englisches Schiff versenkt.

London, 8. Dezember. Das Reuter-Büro meldet aus San Diago: Die Hafenbehörde von Papudo bei Valparaiso meldet, daß der Hilfskreuzer ‚Prinz Eitel' die Bemannung des englischen Dampfers ‚Sarcas' ans Land setzte, den er auf der Höhe von Corral versenkt hatte.

Judenverfolgung in Rußland.

Genf, 7. Dezember. Nachrichten aus Kischenew zufolge kam es nach dem strategischen Rückzuge der österreichisch-ungarischen Armeen aus Polen und Südrußland neuerdigs zu schweren Pogroms, besonders in Podolsk, Radomsk, Grodisk und Cholm.

Auftauchen von Blattern.

Wien, 7. Dezember. (K.-B.) In Wien gelangten seit Ende Oktober vier Fälle von Blattern bei Militärpersonen, die vom nördlichen Kriegsschauplatze eingetroffen sind, sowie seit 1. November sieben Fälle unter der Zivilbevölkerung zur Beobachtung. Es wurde sofort die Durchführung umfassender Impfungen eingeleitet. Ferner sind seit 1. November zwei Blatternfälle in Kremsier und ein Fall in Göding in Mähren, je ein Fall in Troppau, Dziedig (Bezirk Bielitz), Schönichel (Bezirk Freistadt) und Jauernig (Bezirk Freiwaldau) in Schlesien, alle bei zurückgekehrten Militärpersonen, sowie 9 Fälle in Krakau (7 Soldaten und 2 Zivilpersonen) und ein Fall in Oswiecym bei Militärpersonen vorgekommen.

Die Cholera.

Neue Fälle in Untersteier.

Wien, 7. Dezember. (K.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird uns mitgeteilt:

Am 7. Dezember wurde je ein Fall asiatischer Cholera in Cilli und Wurmberg (Bezirk Pettau), sowie in Grimstal (Bezirk Prerau) und Sternberg (Mähren), drei Fälle in Troppau bakteriologisch festgestellt. Außer den Erkrankungen in Cilli und Grimstal handelt es sich um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. In Krakau ist ein Cholerafall bei einem Soldaten vorgekommen.

Marburger Nachrichten.

Viktor Freiherr von Hein †. Aus Wien wird berichtet: Der ehemalige Landespräsident in Krain Geheimer Rat und Sektionschef a. D. Viktor Freiherr von Hein ist am 7. Dezember gestorben. Er war zuerst Statthaltereisekretär in Graz, hierauf mehrere Jahre Bezirkshauptmann in Weiz, Radkersburg und Marburg, zuletzt Statthaltereirat in Graz. 1892 wurde er zum Leiter der Landesregierung in Krain ernannt und im Juli 1893 zum Landespräsidenten. Die slowenisch-klerikalen Landtagsabgeordneten mit dem Doktor Schusterschitz an der Spitze inszenierten gegen ihn unter der Behauptung, daß er deutsch gesinnt sei, eine stürmische Obstruktion und verlangten von der Regierung seine Entfernung, was die Regierung auch tat. Er kam als Sektionschef nach Wien und trat 1909 in den Ruhestand.

Todesfälle. Am 5. Dezember verschied in Neudorf der Private Herr Johann Kaiba im 83. Lebensjahre. Er wurde auf dem Rothweiner Friedhofe bestattet. Am 7. Dezember erlag der Kaufmann, Infanterist im 26. LJR., Herr Julius Pouch, einer am nördlichen Kriegsschauplatze sich zugezogenen Krankheit. Er wurde heute nach Pettau überführt und dort an der Seite seiner Mutter zur letzten Ruhe gebettet. Am 8. Dezember starb der k. k. Bezirksarzt i. R. Herr Dr. Hermann Koch im 64. Lebensjahre. Die Leiche wird Donnerstag um 3 Uhr in der Stadtfriedhofleichenhalle feierlich eingesegnet und nach Graz gebracht, wo Freitag um 3 Uhr die Bestattung auf dem St. Peter-Friedhofe erfolgt.

Vortragsabend der Südmarkjugendortsgruppe. Montag den 7. veranstaltete die Leitung der Jugendortsgruppe der Südmark einen Vortragsabend im Saale der Gambrinushalle. Der Obmann der Ortsgruppe Professor Dr. Mühlbacher konnte in seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung auf den zahlreichen Besuch hinweisen. Besonders die Jugend war sehr stark vertreten. In warmen, begeisterten Worten gedachte Dr. Mühlbacher unserer tapfenen Krieger, die unter unbeschreiblichen Mühsalen eine bessere Zukunft vorbereiten. Eingedenk ihrer Heldentaten müssen aber auch die Zurückgebliebenen mit allen Kräften an die Arbeit gehen, um eine schönere nationale Zukunft zu sichern. Die Jugendortsgruppe Marburg will auch in dieser ernsten Zeit auf ihre Pflicht nicht vergessen. Der veranstaltete Abend sei der erste Beweis dafür. Die Worte des Redners wurden sehr beifällig und mit Zustimmung aufgenommen. Den Vortrag des Abends bestritt Herr Dr. Pfarrer Mahnert. Er sprach über das Thema 1813—1914. Es war eine ernste Rede in ernster Zeit. Wir müssen wegen Raummangel leider verzichten, eine Wiedergabe dieser gehaltvollen Ausführungen zu bringen. Es war keine Rede allein, es war eine Tat, ‚die lebt und schafft', die fruchtbaren Samen streut und reiche Früchte erntet. Es war ein Bekenntnis des deutschen Idealismus, unserer unbezwingbaren Siegeszuversicht, es war ein Gebet zum deutschen Gott der Liebe und Treue. Kein Alltagsredner betörte mit seinem Phrasengeklingel, ein Dichter beglückte uns mit seiner Sehergabe. Eine heilige Ehrfurcht hielt alle in Bann, als der Redner seine Ausführungen mit einem Gedichte, seiner Muse entsprossen, krönte: ‚Das war ein Sommer wie noch keiner war'. Stehend sang hierauf die Versammlung ‚Die Wacht am Rhein', die Kaiserhymne und das ‚Heil Dir im Siegerkranz'. Das Streichorchester der Ortsgruppe unter der Leitung des Herrn Robar erfreute die Zuhörer durch ihre musterhaft gebrachten, der Stimmung des Abends wohl angepaßten Weisen. Ein Mitglied trug ein von Karl Hans Strobl verfaßtes Kriegsgedicht wirkungsvoll vor. Alle Teilnehmer nahmen wohl mit Genugtuung die schönen Eindrücke, welche dieser Abend bot, mit sich.

Marburger Bürgerwehr. Man schreibt uns: Die letzte Wehrausschußsitzung konnte sich erfreulicherweise mit der weiteren Aufnahme der gemeldeten Mitglieder beschäftigen. Die nun ziemlich gesteigerte Anzahl der Mitglieder veranlaßte den Ausschuß, wegen der Schwierigkeit der Dienstkleidung-Beschaffungen die Angelobung im Rathause auf Samstag den 19. Dezember zu verlegen. Es werden nun alle Mitglieder der Bürgerwehr dringend gebeten, sich bis dahin die Dienstkleidung zu beschaffen. Auch die bis heute der so hochernsten Sache noch immer fern stehenden Bürger Marburgs werden gebeten, sich diesem Ehrendienste durch Beitritt zur Bürgerwehr zahleeich anzuschließen, damit der Augenblick der Angelobung eine würdige und große Anzahl wehrfähiger Bürger Marburgs im Rathaussaale vereine. Dieser Zeitpunkt wird für jeden der einzelnen Mitglieder durch eine Urkunde für immerwährende Zeiten festgelegt. Es heißt wahrlich den Ernst der Zeit verkennen, wenn noch so viele Bürger Marburgs zögern, für den Schutz unserer lieben Draustadt sich in den Dienst dieser Sache zu stellen. Selbst das Kriegsleistungs-Gesetz anerkennt eine solche Dienstleistung für Stadt und Staat und ist es auch daher in diesem Sinne mehr als empfehlenswert, der Bürgerwehr Marburgs beizutreten. Anmeldungen können ersolgen entweder beim Stadtrat Marburg oder beim Kommandanten Herrn Arthur Paternolli, k. u. k. Rittmeister i. R.

Zur Floßfahrt auf der Drau. Zufolge Statthaltereierlasses vom 4. Dezember wurde über die Anzeige der Bauleitung in Faal der österreichischen Baugesellschaft für Verkehrs- und Kraftanlagen vom 30. November 1914 die Floßfahrt auf der Drau bei Faal mit 5. Dezember 1914 früh wieder frei gegeben. Die für die Durchfahrt der Flöße an der Wehrstelle frei gegebene Stelle ist durch ein rotes Kreuz gekennzeichnet. Die Wehrstelle ist mit aller Vorsicht zu befahren und sind hiebei die Bestimmungen des § 10 der Floßfahrtsordnung für die Drau vom 22. April 1877, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 12, bezüglich einer entsprechenden Bemannung der Flöße genauestens einzuhalten. Weiters wird im Sinne des § 6 der bezogenen Floßfahrtsordnung, wonach die Floßfahrt zur Nachtzeit sowie bei Nebel unstatthaft erscheint, verfügt, daß in der Winterszeit die Wehrstelle bei Faal von Flößen überhaupt nur von Morgen 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr befahren werden darf.

Soldatentag in Roßwein. Am Sonntag den 6. d. fand in Roßwein eine Veranstaltung zugunsten der im Felde stehenden Krieger statt. Herr Oberlehrer Jöbstl stellte bereitwillig einen Raum im Schulhause zur Verfügung, der bald von Besuchern angefüllt war. In künstlerischer Weise wurde eine Gruppe dargestellt, die von zwei Soldaten ausgeführt wurde und bei den Zuschauern lauten Beifall

auslöste. Dieses lebende Bild, „Der gute Kamerad" betitelt, übte einen tiefen Eindruck auf die Menge aus, die mit Spannung auch das folgende zeitgemäße Märchenspiel „Weihnachten im Walde" verfolgte, das von den Schülern und Schülerinnen der Roßweiner Volksschule in feinfühliger Weise gespielt wurde. Wie ein mächtiger Orgelschall durchklang das ewigjunge „Heil Dir im Siegerkranz", von alt und jung begeistert gesungen, den Raum. Mit dem Absingen des alten und ehrwürdig-hehren „Gott erhalte . . ." fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluß. Der Reingewinn von K. 137·56 legt ein beredtes Zeugnis von der Opferwilligkeit der wackeren Roßweiner ab. Völlig uneigennützig haben sich Herr Oberlehrer Jöbstl, Frl. Lehrerin Titzi Anezhuber und Herr Lehrer Ignaz Wertschkonig in den Dienst der guten Sache gestellt, wofür ihnen an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Von der aufgelassenen Kolonieschule. Mit 15. Juli d. J. hat die Südbahngesellschaft die im Jahre 1871 von ihr gegründete und bisher erhaltene, mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Kolonieschule aufgelassen und ihre Lehrer außer Beruf gesetzt. Unter diesen befindet sich auch der langjährige verdienstvolle Leiter und Oberlehrer der Schule, Herr Jakob Sorschak, der an der Anstalt durch ein Menschenalter gewirkt, sein Amt als Lehrer und Jugenderzieher jederzeit mit größter Gewissenhaftigkeit und seltenem Pflichteifer erfüllt und sich hiedurch nebst der Liebe der Kinder sowohl die Achtung und Wertschätzung der Eltern als auch die volle Zufriedenheit der vorgesetzten Schulbehörde erworben hat. Da Herr Sorschak nach 42jähriger Tätigkeit im Lehramte nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand tritt, hat der Stadtschulrat in seiner letzten Sitzung stimmeneinhellig beschlossen, ihm für sein vieljähriges verdienstliches Wirken als Lehrer und Oberlehrer sowie für die jederzeit erzielten vorzüglichen Lehr- und Erziehungserfolge den besten Dank der Schulgemeinde und die vollste Anerkennung des Stadtschulrates schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Herr Sorschak wurde von diesem Beschlusse durch ein besonderes Schreiben des Herrn Bürgermeisters und Vorsitzenden des Stadtschulrates in Kenntnis gesetzt. Auch wir beglückwünschen den biederen Lehrerveteranen zu dem wohlverdienten Ruhestande.

Im Spital der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines langten in den letzten Wochen verschiedene Spenden ein, für die der wärmste Dank ausgesprocheo wird Folgende Frauen, Fräulein und Herren sandten uns Zigaretten: Allitsch, Baron Bassio, Daut, Landesgerichtsrat Detitschek, Kuderlizka, Dr. Friedl, Heinzerl Horna, Janel Österreicher, Polt-Witzler, Roßmann d. J., Dr. Taufar, Tiefengruber. Bücher und Zeitschriften: Landesgerichtsrat Detitschek, Kuderlizka, Quandest, Radey, Ruß, Doktor Taufar, Baroneß Teuchert, Trutschl, Tusch, Vadnou, Dr. Wennigerholz, die drei Letztgenannten durch Frau Michelitsch. Butter, Eingesottenes, Fleisch, Fruchtsäfte, Gemüse, Obst, Wild: Baumeister, Bayer-Swaty, Erhard, Kracker, Direktor Kern, Holzinger, Ladineg aus Reisnigg-Fresen, Dr. Lambrinos, Michelitsch, Johann Dr. Mravlag, Dr. Schmiderer, Sedlatschek, Straschill, Dr. Urbaczek, Dr. Wiesthaler. Fiaschenwein, Wein, Rum, Sliwowitz: Roßmann d. J., Dr. Schmiderer, Jenny Scherbaum, Tscheligi, Wastian. Hausschuhe, Polster, Wäsche: Bärnreiter, Direktor Bittner, Faschmann, Götz, Direktor Haas, Anna Hobacher, Klotzinger, mit den Kindern der Schulvereinsschule Thesen, Schönwetter, Wernig, Dr. Wokaun. Geldspenden: Mittwoch-Kegelrunde bei Gambrinus, Frl. E. M. Herr Leo Nödl widmete statt eines Blumenstraußes anläßlich des Todestages seiner Mutter den Betrag von 10 K. unserem Spital.

Danksagung an das Schulvereins-Reservespital. Wir erhielten folgende Zuschrift: An die werte Leitung der Deutschen Schulvereinsortsgruppen Marburg sowie deren Gönner und Spender! Nach den schweren Mühen und vielen Entsagungen in Galizien, verwundet, sind wir aus dem k. u. k. Reservespital nach halber Heilung ins Rekonvaleszentenhaus des Deutschen Schulvereines (Ortsgruppe Marburg), Elisabethstraße, gekommen, und fühlen uns infolge der großartigen Aufnahme hier, der geehrten Leitung dieses Vereines, welcher es durch eigene Mittel und uneigennütziges Bestreben gelungen ist, uns ein derartiges Heim zu gründen, in welchem wir nicht nur körperlich, sondern auch geistig gesunden und uns unsere frühere Kraft wieder gegeben wird, sowie für die humane Behandlung durch den Herrn Arzt und die Schwester, ebenso der überaus guten und reichlichen Küche, auch allen unseren Besuchern, welche uns mit kleinen Gaben bedachten, überhaupt allen Gönnern und Spendern, welche dazu beigetragen haben, um uns ein solches trautes Heim zu bieten, verpflichtet, unseren herzinnigsten Dank auszudrücken mit dem innigsten Wunsche: Gott möge diesen edlen Menschen für immer Glück spenden. Die Verwundeten im Rekonvaleszentenhaus der Marburger Deutschen Schulvereinsortsgruppe, Elisabethstraße. (Folgen sehr zahlreiche Unterschriften.)

Spenden. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Kral spendete die Genossenschaft der Haar- und Bartpfleger der Freiwilligen Rettungsabteilung 10 K., Herr Josef Rosenberg, Dampfmühlenbesitzer, einen Gewinn im Betrage von 4 K. Besten und herzlichsten Dank. — Frau Helene Lampel spendete für die Stadtarmen statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Ferdinand Hartinger 8 Kronen., wofür ihr hiermit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Der Kriegsbildervortrag der Wiener „Urania" mußte auf Donnerstag den 17. Dezember verschoben werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Ein Reichsratsabgeordneter verhaftet. Am 30. November wurde in einem Hotel in Biala der allpolnische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Prof. Johann Zamorski verhaftet. Die Verhaftung soll die Folge sein des Ergebnisses einer in der Wohnung des Abgeordneten durchgeführten Hausdurchsuchung.

Telegraphischer Verkehr mit den Gefangenen in Rußland. Ein Herr in Linz erhielt dieser Tage von seinem Sohne, der in Rußland kriegsgefangen ist, ein Telegramm. In der Annahme, daß, wenn ein Telegramm aus Rußland hieher gelangt, es auch möglich sein müsse, ein solches auf dem umgekehrten Wege zu befördern, begab sich der Herr zur Postbehörde und erfuhr dort, daß es tatsächlich möglich sei, ein Telegramm nach Rußland abzuschicken, allerdings auf Gefahr des Absenders. Der Absender erhält die Gebühr nicht zurück, wenn das Telegramm nicht zugestellt werden kann. Der betreffende Herr hat bereits ein Telegramm an seinen Sohn abgesendet. Es waren hiefür zu bezahlen 60 Heller Grundtaxe und 38 Heller für jedes Wort.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Der Russeneinbruch in Oberungarn.

Die Russen am Rückzuge.

Ofenpest, 9. Dezember. Die Ofenpester Korrespondenz meldet:

Der in die Komitate Saros und Zemplen eingebrochene Feind ist, von unseren Truppen bedrängt, überall im Rückzuge begriffen.

Unsere Truppen sind bereits an mehreren Stellen auf galizisches Gebiet vorgedrungen, und auf dem Gebiete unseres Vaterlandes befinden sich nur mehr ein bis zwei Gemeinden in den Händen des Feindes.

Dem Erscheinen kleinerer feindlicher Kolonnen in Toronya im Marmaroser Komitat kommt keinerlei Bedeutung zu.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 9. Dezember. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 9. Dezember vormittags.

Von der Westfront.

Westlich Reims mußte Pecheri-Ferne, obgleich auch hier die Genfer Flagge wehte, von unseren Truppen in Brand geschossen werden, weil durch Fliegerphotographien einwandfrei festgestellt worden war, daß sich dicht hinter der Ferne eine französische schwere Batterie verbarg.

Französische Angriffe in Gegend Souain und gegen die Orte Varennes und Vauquois am östlichen Argonnenrande wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgeworfen. Im Argonnenwalde selbst wurden an verschiedenen Stellen Boden gewonnen; dort machten wir eine Anzahl Gefangener. Bei dem gestern gemeldeten Kampfe nördlich Nancy hatten die Franzosen starke Verluste; unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Der Kampf in Polen.

Aus Ostpreußen liegen keine neuen Nachrichten vo:.

In Nordpolen stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen, die in einer stark befestigten Stellung östlich der Miazga Halt gemacht haben. Um Lowitsch wird weiter gekämpft.

In Südpolen haben österreichisch-ungarische und unsere Truppen Schulter an Schulter erneut erfolgreich angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Das Invasionsgespenst.

Große Truppenansammlungen in England.

Berlin, 9. Dezember. Die ‚National-Zeitung' berichtet:

Nach Rotterdamer zuverlässigen Meldungen sind zur Zeit in England 300.000 und in Schottland 350.000 Mann neuer Truppen konzentriert, um einem eventuellen Einfalle der Deutschen an der Küste Widerstand bieten zu können. In den Anwerbungsergebnissen zu Lord Kitcheners Armee hat sich ein ernster Rückschlag bemerkbar gemacht. Seit Wochen wird keine Anwerbungsziffer mehr veröffentlicht und auch den Zeitungen wurde es durch die Zensur strenge verboten, andere Meldungen über die Anwerbungsergebnisse als die amtlich zugegebenen zn bringen. Die Aufhebung der englischen Verfassungsgarantie wird damit begründet, daß nach der Annahme maßgebender Kreise von den Deutschen der Angriff auf England auch ohne die Einnahme von Calais vorbereitet wird.

Erzherzoglicher Besuch der Alpenländer.

Wien, 9. Dezember. (K.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet, daß sich Erzherzog Franz Salvator, Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege, gestern abends auf eine Inspektionsreise nach Salzburg, Nord- und Südtirol, Vorarlberg, Kärnten und Steiermark begeben hat.

Heuer kein — Friedenspreis!

Christiania, 9. Dezember. (K.-B.) Das Nobel-Komiten des Storthings hat beschlossen, in diesem Jahre keinen Friedenspreis zu verteilen. (Es würde sich dies heuer auch einigermaßen schwierig gestalten . . .)

Fahnenflucht in Frankreich.

Genf, 9. Dezember. Infolge des jüngsten französischen Ministerialerlasses dürfen Franzosen im Alter von 20 bis 48 Jahren französisches Gebiet nicht mehr verlassen.

Die nordamerikanische Kongreßtagung.

Gegen die englische Konterbandepolitik?

London, 8. Dezember. (K.-B.) Die Times melden aus Washington:

Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Kongreßtagung außerordentlich wichtig sein wird, da ein gewaltiger Angriff auf die englische Konterbandepolitik erwartet wird. Auch beabsichtigt Präsident Wilson, den Entwurf eines Gesetzes einzubringen, das die nordamerikanische Regierung ermächtigt, die deutschen Handelsschiffe, die vor Neu-York liegen, aufzukaufen. Man erwartet scharfe Debatten, da der Plan als ungesund bezeichnet wird. (Wohl von England . . .)

Eingesendet.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten
Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

Ganz Österreich

kennt **Jägerndorf** als eine der größten **Tuchfabriksstädte** der Monarchie. Der Bezug von **Herren- und Damenstoffen** wie auch schlesischer Leinenwaren direkt vom Fabriksplatze bedeutet daher für jeden Privaten eine ganz bedeutende Ersparnis. Verlangen Sie demzufolge kostenlose Zusendung meiner reichhaltigen Muster-Kollektion: Insbesondere bemustere ich **Reste** zu tatsächl. Spottpreisen.

Tuchversandhaus Franz Schmidt, Jägerndorf Nr. 248 Österr.-Schles.

Klassenlose
22 Millionen 22

betragen die Gewinne in sämtlichen 5 Klassen der k. k. Klassenlotterie. Für die am 21. und 22. Dezember l. J. stattfindende **Ziehung** sind noch Lose bei der untenstehenden Geschäftsstelle zu haben. 4637

Ganze	halbe	viertel	achtel
40 K	**20 K**	**10 K**	**5 K**

Verlosungspläne und **Prospekte** werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie M. Kneller
Wien, V., Ziegelofengasse 23 a.

Die feinsten weißen
Speisekartoffel

werden infolge milderer Kälte wieder in Marburg zum Verkaufe gebracht und zwar per Kilo **11** Heller von 50 Kilo aufwärts. Bestellungen bitte wegen prompter Erledigung direkt an F. Hetzl, Josefgasse 1 zu richten. 4715

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Zu verkaufen:

weiße Rüben pr. Meterz. K. 4.—
oder Metzen . . . K. 1.30
bei 4260
P. Wreßnig, Triesterstraße 3.

Verloren

am Dienstag früh einen Wetterkragen am Magdalenaberg. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Ablebens unseres geliebten und unvergeßlichen Gatten, beziehw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Ferdinand Hartinger

Kondukteurs der k. k. priv. Südbahn i. P.

von allen Seiten in so reichem Maße bewiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 7. Dezember 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Warne

hiemit jedermann, meinem Sohn **Gottfried** weder Geld noch Geldeswert auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich hiefür kein Zahler bin. 4720

Peter Ellmaier.

Zwei schöne
Magazine

ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen bei Josef Ullaga. 4570

Kaufe

lange und kurze neue Eisenbahnpelze und Uniformen zu den höchsten Preisen. Anträge unter „Didner", Hotel Stadt Wien. 4724

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger 4722

Schichtenschreiber

für den Bau des Elektrizitätswerkes Faal a. D. Offerte sind zu richten an die Bauleitung des Elektrizitätswerkes **Faal** a. d. Drau.

Dank.

Lange Zeit litt ich an Nervenschmerzen, Nervenschwäche, Kopfschmerzen, beständigem Ziehen im Rücken — bis zu den Schultern, Hüften, Beinen und Füßen reichend, ferner an Verdauungsstörungen, Magen- und Leibschmerzen, Blähungen, Vollsein, Gesichtsschmerzen, Flimmern und Schmerzen in den Augen, Mißstimmung, Schlaflosigkeit usw. Ich wandte mich an Herrn **A. Pfister in Dresden — A. Ostra-Allee 2** und bin, Dank dessen einfachen schriftlichen Anordnungen wieder in dem Besitz der vollen Gesundheit gelangt. Ich zögere nicht, hiermit Herrn A. Pfister meinen innigsten Dank auszusprechen.
Frau **Anna Mauhart in Neuhofen** an der Krems, Ob.-Österr.

Zu vermieten

ein möbliertes gassenseitiges Zimmer. Anfrage Blumengasse 13, parterre rechts. 5723

Villa-Wohnung

separiert 3349
vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen Mozartstraße 72,

Ein großes und ein kleines
Gewölbe

sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois Riha, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kasinogasse 2. 2849

Familienhaus

samt großem Garten, Mitte der Stadt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der Vw. d. B 4691

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager
Schul- und Schreibwaren
Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue
Gelegenheitsgeschenke
in jeder Art, sowie bosn.-herzegow. Teppichen, Stickereien, Graveur-, Ziselier- und Einlegearbeiten, Vordruckerei und Anfertigung von Weißnäh- und Stickereiarbeiten. 3538

„Franko"

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen **Vertilgung** obgenannter Tiere. Karton **60** Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Adler-Drogerie
Marburg, Herreng. 17.
Mag. Pharm. K. Wolf

Nussbäume

Eschen, event. **Linde** zu verkaufen. Für Tischlerei geeignet. Anzufragen in der Verwaltg. d. Blattes. 4694

Zu kaufen gesucht

eine gut funktionierende Browning-Pistole, belgisches Fabrikat. Adresse in der Verw. d. Bl. 4718

Junger Lehrer

erteilt Instruktionsstunden. Anträge erbeten unter „H. M." an die Vw. d. Blattes. 4719

Grabkränze

Grabbuketts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Gär- und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 30. November bis einschließlich Sonntag den 6. Dezember 1914.

Tag	Luftdruck-Tagsm. (0° red. Barometer)	Temperatur u. Celsius: 7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste: in der Luft	Höchste: am Boden	Niederste: in der Luft	Niederste: am Boden	Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
Montag	746.6	—7.4	2.4	—1·5	—2.2	3.6	2.5	—8.5	s11.2	1	.	
Dienstag	746 4	—5.9	2 3	—5.4	—3.0	2 5	3·3	—6 9	-10.7	0	.	
Mittwoch	749.4	—7 6	—1.2	—4.1	—4.3	0.8	—0.4	—8 0	-11 0	6	.	nebelig
Donnerst.	745.7	—6.6	—4 7	—6.4	—5.9	—1.1	—2.5	—7 4	—8 0	10	.	
Freitag	746 4	—7.2	—1.0	—3.4	—3.9	—0.6	0.4	—7 7	—9.9	9	.	„
Samstag	739 0	—4.8	1.6	—1.0	—1.4	1.9	2 8	—6.6	—9.6	7	.	„
Sonntag	733.6	2 5	8 8	1 0	4 1	9.1	8.0	0 2	0 0	4	.	

Bei
Keuchhusten

ein **altbewährtes** diätetisches Mittel
Schwarzer Johannisbeersaft
auch als Getränk bestens empfohlen.
Flasche **80** H. und K. **1.20.**

Adler-Drogerie und
Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.